Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 77 **Bromberg, Dienstag, den 6. April 1937.** **61. Jahrg.**

Tokio im Zeichen der Aprilwahlen.

Der innenpolitische Machtkampf in Japan auf einem neuen Höhepunkt.

Japan wird von Europa aus im allgemeinen viel zu sehr unter dem Gesichtswinkel seiner Außenpolitik gesehen. Die innenpolitischen Probleme treten demgegenüber zurück oder verschwinden auch ganz aus der Betrachtung. Nun beleuchtet die Auflösung des Japanischen Reichstages mit einem Mal blitzartig diese innenpolitische Lage, die so unhaltbar wurde, daß ein anderer Ausweg als der Appell an das Volk nicht blieb.

Die Regierung Hirota war seinerzeit im Januar zurückgetreten, weil sie den zwischen den Parteien des Parlaments, und darunter denen, auf die die Regierung sich stützte, und der Armee ausgebrochenen Konflikt nicht meistern konnte. Die Parteien warfen Hirota vor, daß seine Politik unter dem Einfluß des Militärs stünde, und die Militärkreise wieder erklärten sich in keiner Weise befriedigt, sondern erhoben weitgehende Forderungen außen- und innenpolitischer Art, namentlich auch in der Richtung auf wirtschaftliche und soziale Reformen, die Hirota unter den gegebenen parlamentarischen Verhältnissen nicht lösen konnte. So trat er seinerzeit zurück.

Sein Nachfolger war General Hayashi, der gewiß nicht dem radikalen Flügel der politisierenden Offiziere angehört, und der durch die Bildung eines überparteilichen Kabinetts seine Regierung von den Parteien loszulösen trachtete. Im ganzen bedeutet sein Kabinett, namentlich auch durch die Person des Kriegministers, General Sugiyama, eine noch stärkere Betonung des militärischen Einflusses, als er vorher bestanden hatte. Auf der anderen Seite versuchte Hayashi aber durch eine gewisse Kompromißwilligkeit nach beiden Seiten hin das klippenreiche Gewässer zwischen den Machtansprüchen der Parteien und den Forderungen der Offiziere zu durchschiffen. Das ist ihm bis zu einem gewissen Grade auch noch bis in die jüngsten Tage hinein gelungen. Er hat noch Anfang März das Parlament bestimmen können, den größten Haushaltsvoranschlag, den jemals eine Japanische Regierung vorgelegt hat, mit nahezu 3 Milliarden Yen zu bewilligen. Das war, zumal in diesem Haushaltsplan sehr erhebliche Beträge für das Heer und die aktive Außenpolitik Japans auf dem asiatischen Kontinent ausgeworfen sind, zweifellos ein bemerkenswerter Erfolg gegenüber den der Regierung nicht gerade sehr vertrauensvoll und willig gegenüberstehenden Parteien.

Aber sie haben inzwischen ihre Gegenrechnung präsentiert. Die Sitzungsperiode des Reichstages lief am 31. März ab. Die Parteien verlangten aber deren Verlängerung, um noch eine Reihe von Reformgesetzen erledigen zu können, die zum Teil noch aus der Periode des Kabinetts Hirota stammen. Man warf der Regierung Hayashi vor, daß sie dieses Reformwerk bisher überhaupt nicht ernstlich in Angriff genommen habe, und daß sie, um das große Militärbudget durchzubringen, sogar Abstriche an anderen von den Parteien für notwendig gehaltenen Ausgabenposten vorgenommen habe.

Einer solchen Verlängerung der Sitzungsperiode des Parlaments widersetzte sich die Armee ganz energisch. Auch sie verlangt Reformen, aber im Sinne einer weitgehenden Zurückdrängung der parlamentarischen Machtbefugnisse und dafür der Stärkung der Regierung und der Kaisermacht. Zweifellos geschah die Ablehnung der parlamentarischen Wünsche unter militärischem Druck. Damit aber war der offene Konflikt zwischen dem Kabinett Hayashi und dem Reichstag ausgebrochen, und ein weiteres Zusammenarbeiten wäre unmöglich gewesen. Schon deshalb blieb die Auflösung des Parlaments der einzig mögliche Ausweg. In den Kreisen der Armee gibt man sich der Hoffnung hin, die anscheinend von Hayashi geteilt wird, daß bei den Neuwahlen eine zugkräftige Parole für eine nationale Einheitspartei ausgegeben werden könne, die als tragfeste Grundlage für eine in weitgehendem Maße autoritäre Regierung dienen könne. Die Armee glaubt die Gewißheit zu haben, daß die Gegnerschaft, die zwischen ihrer politischen Auffassung und der der Parteien besteht, nicht gleichzeitig auch eine Gegnerschaft zwischen ihr und dem Volke ist, und sie gründet darauf die Erwartung, daß durch Neuwahlen eine Vereinigung der parlamentarischen Atmosphäre herbeigeführt werden könne.

Selbstverständlich wird der Ausgang der Wahl auch über das Schicksal des Kabinetts entscheiden, und wenn, was immerhin im Bereich der Möglichkeit liegt, Hayashi schließlich doch zurücktreten müßte, so würden dadurch auch die außenpolitischen Fragen neu aufgerollt werden. Hayashi hat im allgemeinen auch hier eine Politik des Kompromisses befolgt und namentlich auf die Herstellung freundlicherer Beziehungen zu China hingearbeitet, im übrigen aber überhaupt mehr danach getrachtet, das in den letzten Jahren Erworbene zu sichern, als über den bisherigen Machtkreis hinaus vorzustoßen. Damit wird er dem Ungestüm gewisser Kreise des Offizierkorps nicht gerecht, und es kann nicht geleugnet werden, daß sie bei einem etwaigen Regierungswechsel erneut versuchen würden, ihre imperialistisch-expansive Politik in den Vordergrund zu schieben.

Die Neuwahlen sollen am 30. April stattfinden. Die Entscheidung über die innenpolitische Neuformung Japans sowie über eine etwaige Kurskorrektur nach außen hin wird also sehr bald fallen.

Der frühere Tscheka-Chef in Haft.

Neue Sensation in Moskau.

Wie sowjetamtlich gemeldet wird, wurde Sonnabend abend auf Grund einer Verordnung des Zentralexekutiv-Komitees der Sowjetunion der berüchtigte ehemalige GPU-Chef Jagoda, der zuletzt die Stellung eines Postkommissars bekleidet hatte, seines Postens enthoben und verhaftet. In der Verordnung heißt es, daß die Absetzung Jagodas „infolge dienstlicher Verbrechen strafrechtlichen Charakters" vollzogen und der „Fall Jagoda" den Untersuchungsbehörden übergeben wird.

Wie erinnerlich, wurde der einstige Leiter der allmächtigen bolschewistischen Geheimpolizei GPU, Jagoda, der offiziell die Bezeichnung eines **Volkskommissars für innere Angelegenheiten** führte, Ende September 1936 von den Verpflichtungen dieses Amts entbunden und zum Postkommissar ernannt. Die damalige „Versetzung" bedeutete nichts weiter als eine völlige Kaltstellung des bis dahin im Kreml einen großen Einfluß ausübenden Jagoda, die jetzt auch zu seinem endgültigen Sturz geführt hat.

Die Absetzung des Volkskommissars für Post und Telegraphie und früheren Chefs der GPU, Jagoda, und die Anklageerhebung gegen ihn, ist eine der größten Sensationen der gegenwärtigen Sowjetaera. Bekanntlich war Jagoda seit 1920 einer der maßgebenden Leiter der Tscheka und späteren GPU. Nach Dserahinski war er

der eigentliche Machthaber im GPU-Apparat

geworden und nach dem Tode Menschinskis im Jahre 1934 wurde Jagoda auch offiziell Chef der GPU. Nachdem das sogenannte „Innen-Kommissariat" die GPU abgelöst hatte, wurde Jagoda auch zum Volkskommissar ernannt und erhielt im Herbst 1935 den Titel „Generalkommissar für Staat und Sicherheit". In jene Zeit fiel die Ausdehnung der Machtvollkommenheiten des Innenkommissariats auf Wegebau, gewisse Teile des Transportwesens und Kanalbauten, bei denen in größtem Maßstab Strafgefangene eingesetzt wurden.

Der Sturz Jagodas wurde eingeleitet durch seine Degradierung zum Postkommissar Ende September 1936. Nach einer Weile wurde Jagoda, an dessen Stelle als Chef der GPU Jeschow getreten war, auch als „Generalkommissar für Staat und Sicherheit" kaltgestellt. Seitdem sind die Gerüchte nicht mehr verstummt, daß er einen noch tieferen Abstieg erleben würde. Dennoch geht die Tatsache, daß ihm nunmehr „Amtsverbrechen kriminellen Charakters" zur Last gelegt werden, weit über das Erwartete hinaus. Was Jagoda im einzelnen begangen hat, wird vorerst noch geheimgehalten; die Verlautbarung läßt jedoch auf Korruption, Unterschlagung, Racheakt aus persönlichen Motiven und dergleichen schließen. Es läßt tief blicken, daß so weitgehende Anschuldigungen gerade gegen den Mann erhoben werden, der bis vor kurzem an erster Stelle für „Sicherheit" und „Ordnung" im Bolschewistischen Staat zu sorgen hatte. Noch Ende 1935, bei seiner Ernennung zum Generalkommissar, veröffentlichte das Zentralorgan der Bolschewistischen Partei, die „Prawda", einen Hymnus auf Jagoda, in dem es u. a. hieß: „Jagoda — dieser Name ist

der Schrecken der Feinde der Sowjetmacht.

Jagoda — dieser Name schützt das öffentliche Gut und hütet den friedlichen Schlaf der Bürger unseres Landes. Jagoda — dies ist der Name eines Organisators, wie es nur wenige im Lande gibt, eines besterprobten Bolschewisten von altem Schrot und Korn, eines hervorragenden Schülers von Lenin, Stalin, Dserschinski."

Wann und in welcher Form man Näheres über die Verbrechen Jagodas und die Untersuchung gegen ihn erfahren wird, ist noch nicht bekannt. Ein öffentlicher Schauprozeß gegen Jagoda gilt als durchaus möglich.

Heimkehr des Ministers Beck.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am Montag, dem 5. April, wird — wie die Warschauer Presse mitteilt — Minister Beck in Warschau eintreffen. Die Heimkehr des polnischen Außenministers erfolgt nach einem beinahe zehnwöchigen Urlaub. Unmittelbar nach der Januar-Session des Völkerbundrates war Minister Beck von einer schweren Grippe befallen worden und begab sich auf dringendes Anraten der Ärzte zur Kur nach Südfrankreich. Der Genesungsprozeß ging jedoch sehr langsam vonstatten, Minister Beck mußte daher in dem milden Klima länger verbleiben als er ursprünglich vorausgesehen hatte. Der sich in die Länge ziehende Aufenthalt des Ministers im Ausland gab der Weltpresse sogar Anstoß zur Annahme, daß dieser Aufenthalt vielleicht mit Rücktrittsabsichten zusammenhinge. Die diesbezüglichen Gerüchte, die polnischerseits nicht einmal eines Dementis gewürdigt wurden, haben sich offenbar als grundlos erwiesen und sind verstummt.

Während der Abwesenheit des Außenministers haben die der Regierung nahestehenden Organe bei der Behandlung der großen internationalen Ereignisse eine überaus behutsame, manchmal sogar auffallende Zurückhaltung geübt und eine redaktionelle Beleuchtung der außenpolitischen Probleme vermissen lassen. Da nun die halboffizielle Presse normalerweise in den Fragen der Außenpolitik immer den Takt angibt, worauf dann die sogenannte „unabhängige" oder richtiger die Parteipresse in Anlehnung an die inspirierten Gesichtspunkte und Schlagworte, oder mit ihnen polemisierend, ihre Sondermeinungen zu entwickeln die Möglichkeit hat, vermochte auch die Presse der „Besserwisser" während des außenpolitischen Interregnums an Darlegungen des spezifischen polnischen Standpunktes dem Publikum nichts Beachtenswertes zu bieten.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß besonders die Oppositionspresse ob der langen Abwesenheit des Außenministers gelegentlich Ungeduld verriet und jetzt die Nachricht von dessen Rückkehr unter unverhohlenen Zeichen von lebhafter Befriedigung bringt.

Nachklänge zur Stalin-Rede.

Im „Figaro" beschäftigt sich Wladimir d'Ormesson mit der Rede Stalins vom 3. März. Diese Rede beweise, so erklärt der Schreiber des Artikels, daß sich die Sowjetunion in einer außerordentlichen Krise befinde. Wenn man Stalins Worten glauben sollte, so müßte ganz Sowjetrußland voll von „Trotzkisten" stecken, die Sabotage trieben, spionierten, Anschläge verübten und das ganze Staatsgefüge unterwühlten. Stalin aber, der selbst einen Teil seines Lebens als Sabotagetreibender, als Spion, als Attentäter oder Unterwühler eines Staatsgefüges zugebracht habe, bezeichne diese Leute heute als „Monstren", die ausgerottet werden müßten. Es sei nicht glaubhaft, daß die Sowjetunion in Wirklichkeit durch die „Trotzkisten" stark gefährdet sei. Einst hätten die Sowjets gelogen, als sie behaupteten, ihr Land sei ein „Paradies", in dem es keine Opposition mehr gebe. Heute stehe fest, daß dieses „Paradies" nur von politischen Anschlägen, Morden und Sabotageakten erfüllt sei. Nun versuchten es die Sowjets mit dem umgekehrten Vorzeichen. Die Wahrheit aber sei, daß es in Sowjetrußland stets eine ungeheure Opposition gegeben habe. Wenn nur jeder hundertste Russe an die Wahlurne treten dürfe, so würde es wahrscheinlich kein bolschewistisches System mehr geben. Heute herrsche über dem weiten russischen Land nur Dunkelheit, Schweigen und Tod.

Ernennung Potemkins vollzogen.

Die seit Wochen in der Sowjetunion anhaltende Verschiebung innerhalb der einzelnen Kommissariate der Sowjetregierung hat, wie von uns bereits angekündigt wurde, nunmehr auch auf die sowjetrussischen Auslandsvertreter übergegriffen. Der sowjetrussische Botschafter in Frankreich Wladimir Petrowitsch Potemkin wurde, wie amtlich gemeldet wird, am Sonntag von seinem Pariser Posten abberufen und gleichzeitig zum ersten stellvertretenden Volkskommissar ernannt.

Potemkin war von 1926 bis 1929 Botschaftsrat in der Türkei und von 1929 bis 1932 Sowjetgesandter in Griechenland. In den Jahren 1932 bis 1934 vertrat er die Sowjetunion als Botschafter in Italien. Seit Ende Dezember 1934 hatte er den Posten des Sowjetbotschafters in Frankreich inne. Potemkin, der des öfteren die Sowjetunion schon in Genf vertrat, ist damit zum 1. Gehilfen des Außenkommissars Litwinow geworden. Er tritt an die Stelle des eben erst ins Justizkommissariat versetzten bisherigen stellvertretenden Außenkommissars Krestinski.

Krestinski, der mehrere Jahre hindurch sowjetrussischer Botschafter in Berlin war, ist seinerseits mit der Versetzung auf den Posten eines stellvertretenden Justizkommissars zum ersten Gehilfen des Justizkommissars Krylenko geworden, der als ehemaliger Generalstaatsanwalt der Sowjetunion und Ankläger aus den früheren Moskauer Schauprozessen bekannt ist.

Geheimabkommen zwischen Sowjetrußland und Litauen.

Die Agentur „Balt Preß" veröffentlicht Einzelheiten über das zwischen Sowjetrußland und Litauen abgeschlossene Freundschaftsabkommen. Hiernach verpflichtet sich Sowjetrußland, Litauen 20 Unterseeboote und zwei Kreuzer zu liefern. Die Stärkung Litauens zur See hat, so heißt es in der Meldung weiter, die Kownoer Regierung veranlaßt, das Projekt der Verlegung der Hauptstadt nach Memel in Erwägung zu ziehen. Auf Grund dieses Abkommens soll Sowjetrußland in Schaulen drei Flugplätze für drei Fluggeschwader einrichten. Jedes Geschwader soll aus 45 Flugzeugen bestehen. Andererseits verpflichtet sich Litauen, Sowjetrußland im Falle eines Kriegsausbruchs Hilfe zu leisten.

Benesch in Belgrad.

Der Präsident der Tschechoslowakei, Dr. Eduard Benesch, ist am Sonntag mit seiner Gemahlin zum offiziellen Besuch nach Belgrad abgereist, wo er bis Mittwoch, dem 7. April, bleibt.

Am 11. d. M. trifft auch der türkische Ministerpräsident Ismed Inöni in Begleitung des Außenministers Rüschdi Aras zu einem amtlichen Besuch in Belgrad ein.

Der Westverband fordert Schlochau!

Kundgebung in Graudenz.

Als öffentlichen Programmpunkt seiner „Pommerellischen Woche“ veranstaltete am Sonnabend abend der Westverband eine Kundgebung in Graudenz, von ihm als „Patriotische Manifestation“ bezeichnet. Die Beteiligung der polnischen Bevölkerung war, wenn man von den bei solchen Anlässen immer mit Fahnen vertretenen Organisationen und Vereinen absieht, gerade nicht überwältigend. Der Marktplatz war mit nationale Wimpel tragenden Masten bestellt. An einigen Häusern sah man Fahnen, und auf dem Denkmalssockel loderte eine Flamme in den Abendhimmel.

Welcher Geist die Kundgeber erfüllte, das zeigten die Aufschriften von Transparenten. Da las man u. a.:

Graudenz soll die künftige Hauptstadt der nichtbefreiten Gebiete werden“,

„Das Schlochauer Land muß in den Schoß der Mutter zurückkehren“;

ein gleiches besagte eine Aufschrift bezüglich Ermlands, Masurens und des Weichsellandes,

„Pommerellen nur für die Polen“

ein weiteres Schild. In einem Schaufenster am Markt war eine große Landkarte zur Schau gestellt, in der man östlich und westlich von Pommerellen die nach Ansicht des Westverbandes noch zu befreienden Gebiete in lebhafter, roter Farbe bezeichnet hatte.

Drei Redner traten auf: Vizestadtpräsident und Sejmabgeordneter Michałowski (der Präses des Westverbandes), ferner namens der alten Graudenzer polnischen Bevölkerung ein Herr Figurski, unseres Wissens Eisenbahner, und für die junge Generation Magister Tomaszewski. Ihre Ansprachen vertraten die genugsam bekannten Forderungen und Meinungen, wie sie der Westverband propagiert. In den durch Lautsprecher übertragenen Ausführungen fanden die Redner mehrmals bei den Versammelten Beifall. Von besonders machtvoll sich bekundender Begeisterung war allerdings kaum etwas wahrzunehmen. Die beiden letzten Reden endeten mit einem Hoch auf die Republik Polen, den Herrn Staatspräsidenten Mościcki und auf den obersten Führer Marschall Smigly-Rydz.

In einer von dem Präses des Vereins der Reserveunteroffiziere Woikowiak verlesenen Resolution wurde u. a. folgendes erklärt: Die Bewohner der Stadt Graudenz werden, wie bisher, so auch weiter die Wacht an der Weichsel halten und die Interessen von Nation und Staat auf der pommerellischen Erde schützen. Aufrechterhalten bleibt in seinem ganzen Umfange das nichtrealisierte Recht Polens auf die nichtbefreiten Gebiete. Wie nicht den Lauf der Weichsel, so könne man auch nicht die Forderungen und Bestrebungen der Polnischen Nation zur Vereinigung aller autochthon polnischen, bisher unbefreiten Länder in den Grenzen des Staates aufhalten. „Den Landsleuten daselbst und besonders in Ermland und Masuren, senden wir Worte der Begrüßung und Zuversicht, und ermuntern sie zum Aushalten bis zu dem Augenblick, wo mit Gottes Hilfe für sie das Morgenrot der Freiheit leuchtet.“ Weiter begrüßt die Entschließung herzlich die durch die Erweiterung der Wojewodschaftsgrenzen zu Pommerellen hinzugekommenen Brüder. Man sieht darin eine politische und wirtschaftliche Stärkung Pommerellens und verlangt, daß unter Beihilfe von Gesellschaft und Behörden noch die anderen Spuren der Unfreiheit, die sich im wirtschaftlichen Übergewicht (??) des deutschen Elements in Industrie, Handel und Landwirtschaft zeigen, beseitigt werden. Die von Deutschen geleerten Unternehmen können nicht durch nichtpolnische Elemente und besonders nicht durch das jüdische Element, eingenommen werden. Schließlich appelliert die Resolution an die dem Westverband noch fernstehenden Landsleute, ihm beizutreten und seine Bestrebungen zu unterstützen.

Man sieht, Mangel an Energie kann man dem Westverband, zumal in Betonung seiner großpolitischen Ansprüche, wirklich nicht zum Vorwurf machen. Er liebt ganze Arbeit. Was scheren ihn Freundschaftspakte, was die Aufrechterhaltung guter nachbarlicher Beziehungen! Wenn er nur nicht so hohe Protektoren hätte, deren Politik durch solche Manöver gestört werden muß!

Der andere Ton auf der anderen Seite.

Grenzlandkundgebung in Schneidemühl.

Der Bund Deutscher Osten hielt in Schneidemühl seine diesjährige Reichstagung ab, die am Sonnabend ihren Höhepunkt mit einer Grenzlandkundgebung erreichte. In einer Ansprache betonte der Gauleiter der Kurmark, Oberpräsident Stertz, Deutschland brauche den Frieden in Europa, um all das, was der Krieg und eine falsche Einstellung zu den Dingen des Lebens zerstört haben, wieder aufzubauen. Deutschland wolle keinen Eroberungskrieg und wolle niemanden vergewaltigen. **Es weise vor allem von sich, jemanden zum Deutschen zu machen, der es nicht werden wolle.** „Wir wollen“, so schloß der Redner, „nur eins, daß man uns den Frieden und die Möglichkeit läßt, unser Vaterland so auszubauen, wie wir es am zweckmäßigsten halten.“

Dann sprach der Bundesleiter des Bundes Deutscher Osten, Prof. Dr. Oberländer. Er ging davon aus, daß die deutsch-polnische Zusammenarbeit mit gemeinsamer Abwehrfront gegen den Bolschewismus durch das Abkommen von 1934 Wirklichkeit geworden sei. In Deutschland seien auf dem Gebiet Volksgruppenpolitik klare Gesetze zur Regelung der Minderheitenfrage geschaffen worden.

Auch der Führer habe sich für klare Trennung des fremden Volkstums ausgesprochen. Er habe darauf hingewiesen, daß zwischen Nachbarvölkern gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung voreinander walten müßten. Dies lasse jedoch auf der Gegenseite sehr zu wünschen übrig. Die zwischen den beiden Ländern angestrebte Zusammenarbeit werde durch die Aufstellung von Zahlenangaben, für deren Richtigkeit kein Beweis erbracht werden könnte, nicht gefördert. Wir fordern im Interesse der erfolgreichen Zusammenarbeit, **daß jedes Vorgehen gegen Deutsche in Polen beachtet werde** und daß man dort eine klare Linie der Volkstumspolitik innehalte. Das außenpolitische Wirken der Staatsführung darf nicht durch volkspolitische Dinge sabotiert werden. Die geringe polnische Minderheit ist für uns ein ernsthaftes Problem. Wir betrachten unser Grenzgebiet im Osten vom Gesichtspunkt positiver Aufbauarbeit.

Die Tagung wurde am Sonntag mit einer Arbeitssitzung abgeschlossen.

Deutschland huldigt Szymanowski.

Trauerfeier auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin.

Die Polnische Telegraphen-Agentur würdigt die Huldigung, welche die Reichshauptstadt Berlin und Deutschland am Sonnabend dem verstorbenen polnischen Komponisten Karol Szymanowski durch eine Trauerfeier dargebracht haben, in einer längeren Meldung. Der geschmückte Sarg wurde auf dem Wege nach Polen auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin in einem offenen Eisenbahnwagen aufgestellt. Der Bahnsteig war auf beiden Seiten mit Grün geschmückt. Gegenüber dem Wagen hatten die Teilnehmer der Trauerkundgebung Aufstellung genommen, Polen und Deutsche — Mitglieder der Polnischen Botschaft mit Botschaftsrat Lubomirski an der Spitze (in Vertretung des abwesenden Botschafters Lipski), Vertreter des Polnischen Generalkonsulats mit Generalkonsul Ruczkowski, der Leiter des deutsch-polnischen Instituts Professor von Arnim, die Herren Ihlert und Rasch von der Reichsmusikkammer, Legationsrat Dr. Bergmann von der Ostabteilung im Auswärtigen Amt, Dr. Kleist als Vertreter des Botschafters von Ribbentrop, Dr. Maurach als Vertreter des Propagandaministeriums, ein Vertreter des Verbandes der deutschen Künstler, der Rektor der Musikhochschule, Vertreter des Ministerpräsidenten Göring und des Heeres, zahlreiche Mitglieder der polnischen Kolonie in Berlin, der deutschen Musikwelt, sowie der deutschen und polnischen Presse.

Die Feier begann mit dem Chopinschen Trauermarsch, gespielt von einem Fliegermusikzug, worauf Botschaftsrat Lubomirski sprach. Sodann ergriff das Wort der Präsident der Reichsmusikkammer Ihlert, der die Bedeutung des polnischen Meisters würdigte, und betonte, daß in den Schöpfungen Szymanowskis von Anfang an polnisch-nationale Elemente zu erkennen gewesen seien. Seine Werke seien in Deutschland bekannt und geschätzt. Präsident Ihlert ging sodann auf den Kontakt zwischen dem Musikleben Deutschlands und Polens über und hob die Bedeutung der Musik für die geistige Verständigung der Völker hervor. Anschließend erklangen die Nationalhymnen beider Länder.

Botschaftsrat Lubomirski legte sodann Kränze nieder vom Botschafter Lipski und von der Botschaft, vom Generalkonsulat und der Polnischen Kolonie sowie vom Polenbund in Deutschland. Von deutscher Seite legten der Präsident der Reichsmusikkammer und der Leiter des Deutsch-polnischen Instituts Kränze nieder.

In Warschau traf der Eisenbahnwagen mit den sterblichen Überresten des polnischen Komponisten am Sonntag abend ein. Nachdem den Manen des Toten schon in Bentschen und Posen gehuldigt worden war, wurde der Trauerwagen in der polnischen Hauptstadt mit einer besonders würdevollen Feier empfangen. Von Warschau wird der Sarg nach Krakau geschafft, wo der polnische Meister in der Skała neben dem Wawel seine letzte Ruhestätte finden soll.

Ludendorffs Erklärung.

In einem Auszug aus einem in Ludendorffs Wochenschrift „Am heiligen Quell deutscher Kraft“ erschienenen Artikel gibt die Polnische Telegraphen-Agentur eine Erklärung über die Verständigung wieder, die zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem General Ludendorff zustande gekommen ist.

General Ludendorff stellt mit Befriedigung fest, daß Reichskanzler Hitler die bis jetzt bei der Verwirklichung der Weltanschauung und der durch das Lager Ludendorffs propagierten Grundsätze angewandten Einschränkungen aufgehoben hat. Die Anhänger dieses ideellen Lagers werden von nun an die Berechtigungen genießen können, wie die anderen Reichsbürger, die den im 24. Punkt des Parteiprogramms vorgesehenen Religionsgemeinschaften genießen. Ludendorff spricht dem Reichskanzler dafür den Dank aus und versichert, daß er von diesem Augenblick an um die Festigung des Totalstaates kämpfen werde. In diesem Kampf erwartet General Ludendorff die Hilfe aller Bekenner seiner Ideologie unabhängig davon, ob sie der Nationalsozialistischen Partei angehören oder außerhalb ihrer Reihen stehen. Dieser Kampf wird das Ziel verfolgen, Deutschland und die Einigkeit des ganzen Volkes im Volks- und Totalstaat zu stärken, wobei man alle Kräfte werde anstrengen müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Ferner sollen die überstaatlichen Mächte, die besonders grell in der letzten Zeit auftreten, mit dem Zweck, das junge völkische Reich zu untergraben und das deutsche Volk wieder in ihre Macht zu bekommen, vernichtet werden.

Dieselbe Nummer enthält einige Artikel, die dem 72. Geburtstag des Generals Ludendorff gelten. In einem Absatz wird nach der Aufzählung der Verdienste des Generals während des Weltkrieges seine nachkriegszeitliche Tätigkeit charakterisiert, die auf der Stärkung der Seele des deutschen Volkes und seine Verteidigung vor dem zersetzenden Einfluß der überstaatlichen Mächte beruhe. Der Verfasser des Artikels behauptet, man müsse, um die Seele des Volkes stark zu machen und von fremden Lehren loszulösen, die Macht der Kapläne brechen, die Volk und Staat dem Abgrund entgegenführten.

Die Erklärung Ludendorffs und die Kommentare seiner Anhänger hält die Polnische Telegraphen-Agentur gewissermaßen für eine Bestätigung des Gerüchts, „daß die Propaganda der neuheidnischen Philosophie Ludendorffs von nun an intensiver geführt werden wird. Die Polnische Telegraphen-Agentur notiert auch ein Gerücht, nach welchem General Ludendorff auf einen hohen verantwortlichen militärischen Posten berufen werden soll und meint, daß es, auch wenn sich dieses Gerücht nicht bestätigen sollte, keinem Zweifel unterliege, daß Ludendorff mit Rücksicht auf seine militärische Erfahrung als Berater eine bedeutende Rolle werde spielen können.

Republik Polen.

Große Bauernkundgebung verboten.

In diesen Tagen berichteten wir von einer am 18. April bevorstehenden großen Bauernkundgebung, die auf dem Schlachtfeld von Racławice stattfinden und noch zahlreicher besucht sein sollte, als die vorjährige in Ostgalizien. Wie jetzt aus Krakau berichtet wird, wurde den Vertretern der Bauernpartei (Stronnictwo Ludowe) mitgeteilt, daß der Innenminister die Kundgebung verboten hat.

*

Wojewodenwechsel in Lemberg und Tarnopol.

Der Wojewode von Tarnopol Dr. Wilyk ist zum Wojewoden von Lemberg ernannt worden. Er dürfte sein Amt bereits in den nächsten Tagen aus den Händen des bisherigen Wojewoden Belina-Prażmowski übernehmen, der den Staatsdienst verlassen wird, um Generaldirektor der im Besitz der Städte Krakau und Lemberg befindlichen Kohlengruben in Jaworzno zu werden.

Deutsches Reich.

Namen für die Zerstörer „Z 11“ bis „Z 16“.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Führer und Reichskanzler hat für die Zerstörer „Z 11“ bis „Z 16“ folgende Namen befohlen:

„Z 11“ Bernd von Arnim, Kaptlt., Kommandant „G 42“, gefallen am 21. April 1917 bei der III. Torpedobootsflottille in Flandern.

„Z 12“ Erich Giese, Kaptlt., Kommandant „S 20“, Z-Flottille Flandern, gefallen am 5. Juni 1917 bei einem Vorstoß in den Englischen Kanal.

„Z 13“ Erich Koellner, Kaptlt., Chef der 8. Minensuchhalbflottille, gefallen am 20. April 1918 in der Nordsee beim Flottenvorstoß nach Norden

„Z 14“ Friedrich Ihn, Kaptlt., Kommandant „S 35“, IX. Torpedobootsflottille, gefallen in der Skagerrak-Schlacht.

„Z 15“ Erich Steinbrinck, Kaptlt., Kommandant „V 29“, IX. Torpedobootsflottille, gefallen in der Skagerrak-Schlacht.

„Z 16“ Friedrich Eckoldt, Kaptlt., Kommandant „V 48“, III. Torpedobootsflottille, gefallen in der Skagerrak-Schlacht.

*

Die Namen der deutschen Vorpostenboote.

Wie im „Marineverordnetenblatt“ mitgeteilt wird, sind die Vorpostenboote „Beowulf“, „Freyr“, „Frithjof“, „Hagen“, „Heimdall“, „Hildebrand“, „Hugin“, „Munin“, „Odin“, „Sigfrid“, „Volker“ und „Wotan“ in die Kriegsschiffsliste aufgenommen worden.

Ferner wird mitgeteilt, daß die Flottenbegleiter fortan die Bezeichnung „Geleitboote“ führen. An der Benennung „F 1“ bis „F 10“ wird hierdurch vorläufig nichts geändert.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 5. April 1937.

Krakau — 2,16 (— 2,10), Zawichost + 2,16 (+ 2,24), Warschau + 2,40 (+ 2,80), Plock + 2,87 (+ 3,12), Thorn + 3,84 (+ 4,13), Fordon + 3,83 (+ 4,07), Culm + 3,80 (+ 4,10), Graudenz + 4,08 (+ 4,37), Kurzebrak + 4,28 (+ 4,64), Pieckel + 4,42 (+ 4,76), Dirschau + 4,54 (+ 4,85), Einlage + 3,38 (+ 3,56), Schiewenhorst + 3,00 (+ 3,12). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Absturz aus 22 000 Metern.

In der Nähe der Ortschaft Montemagno bei Cabella Ligure (Italien) entdeckten einige Landsleute die Überreste eines großen Stratosphären-Ballons. In der Gondel befanden sich verschiedene Apparate, darunter Photo-Apparate und ein Höhenmeß-Instrument, das die Höchstgrenze von 22 000 Metern anzeigte, sowie einige Papiere in deutscher und französischer Sprache. Die Fundstücke wurden von den Militärbehörden in Verwahrung genommen.

Entführung eines Sechsjährigen.

Das sechsjährige Söhnchen des in den Vereinigten Staaten bekannten französischen Weltkriegsoffiziers Baron Pierre Desibert ist am hellen Nachmittag aus Newyorks vornehmster Straße, der Park Avenue, entführt worden. Der kleine Frederek befand sich mit seiner englischen Gouvernante auf einem Spaziergang unweit der elterlichen Wohnung in der Park Avenue, als plötzlich ein Auto heranfuhr und hielt. Ein Mann sprang heraus, ergriff das Kind, schleppte es in den Wagen und fuhr mit großer Geschwindigkeit davon. Die sofort benachrichtigte Polizei hat bereits eine ausgedehnte Suche nach dem Entführer und seinem Opfer aufgenommen. Die Tat hat infolge ihrer besonderen Umstände in der amerikanischen Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt.

Journalist berichtet seine eigene Ermordung.

Ein im Dienst der „Associated Preß“ stehender Journalist namens Claudio MacCracken, der im Auftrag seines Blattes in Alturas in Kalifornien sich niedergelassen hatte, war mit einem dortigen Zeitungsmann aus beruflichen Gründen in Feindschaft geraten. Als MacCracken am Sonnabend bei seiner Mahlzeit saß, trat der Sohn seines Feindes in das Zimmer und feuerte aus einem Revolver mehrere Schüsse gegen den Jounalisten, die diesen schwer verletzten.

Mit seinen letzten Kräften faßte der tödlich verwundete Journalist einen Bericht an seine Zeitung ab und wurde noch mit der Feder in der Hand tot aufgefunden. Aus diesen letzten Aufzeichnungen ergab sich auch für die Polizei volle Aufklärung über die Ursachen der Tat, die in Eifersucht bestanden. Der Täter wurde verhaftet.

Polens Filmproduktion und -einfuhr.

Wie den Angaben des polnischen Innenministeriums zu entnehmen ist, wurden in Polen im Jahre 1936 124 Filme polnischer Produktion mit einer Gesamtlänge von 82 302 Metern zur Aufführung freigegeben, davon waren 23 Langfilme (56 971 Meter). Die Aufführung eines Filmes wurde untersagt, bei 6 Filmen mußten Ausschnitte vorgenommen werden. Von den 23 abendfüllenden Filmen wurde einer für Jugendliche verboten. Eingeführt wurden insgesamt 630 Filme, davon 436 amerikanische, 89 deutsche, 53 gemischte, 25 österreichische, 10 französische, 8 englische, 3 sowjetrussische, 2 tschechoslowakische, 2 schweizerische und je einer ungarischer und dänischer Herkunft. Zur Aufführung wurden 514 Filme (612 579 Meter) zugelassen, 12 abendfüllende Filme wurden zur Aufführung nicht zugelassen und zwar 5 amerikanische, 3 deutsche, 2 sowjetrussische, 1 englischer und ein französischer. Wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, ist der Anteil Deutschlands an der polnischen Filmeinfuhr recht beachtlich, insbesondere wenn man in Betracht zieht, daß Polen im Jahre 1933 nur 29, im Jahre 1934 nur 14 deutsche Filme zugelassen hat. Im Jahre 1935 stieg die Anzahl der deutschen Filme, die in Polen aufgeführt wurden, auf 66. Es ist bemerkenswert, daß in Polen, wo die deutsche Sprache die meist verbreitetste und verstandenste ist, kaum ein Fünftel der eingeführten Filme aus Deutschland bezogen wurden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. April.

Bedeckt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bedecktes, vielfach nebliges Wetter mit zeitweisen leichten Niederschlägen an.

Achtung — Eltern schulpflichtiger Kinder!

Die Einschreibetermine (Ein- und Umschulung) sind amtlich festgesetzt:

im Schulaufsichtsbezirk	**Bromberg**	auf den	4.—7. April.
„ „	**Inowroclaw**	„ „	6.—8. „
„ „	**Kolmar**	„ „	4.—7. „
„ „	**Graudenz**	„ „	5.—7. „
„ „	**Dirschau**	„ „	5.—8. „
„ „	**Konitz**	„ „	4.—7. „
„ „	**Posen**	„ „	4.—7. „
„ „	**Lissa**	„ „	4.—7. „

Wir weisen erneut darauf hin, daß die Anmeldung der Kinder zu einer deutschen Schule nur in diesen Tagen erfolgen kann; dabei sind die amtlichen Vorschriften genau zu beachten, auf die in den letzten Tagen wiederholt hingewiesen wurde.

Wo örtliche Stellen andere Einschreibetermine festgesetzt haben, ist die Angelegenheit sofort der zuständigen Kreisschulinspektion zur Entscheidung zu unterbreiten. Nur die vom Kreisschulinspektor amtlich festgesetzten Tage sind verbindlich!

§ **Der Haushaltsplan** für das Jahr 1937/38 steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung, die am 6. April d. J. um 18.30 Uhr stattfindet.

§ **Durch Falschspieler betrogen** wurde am Sonnabend mittag in der Nähe der Stadtschleuse die Schubinerstraße 29 wohnhafte Frau Lucja Prądzińska. Sie hatte sich überreden lassen, an einem Spiel teilzunehmen, und war in ganz kurzer Zeit 10 Złoty losgeworden. Die Falschspieler waren dann schnell verschwunden.

§ **Ein Taschendieb** betätigte sich am vergangenen Sonnabend in dem Fleischergeschäft von Borowski, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz). Während die Frau Eleonora Schneider, Promenadenstraße 16, einen Einkauf tätigte, bemerkte sie nicht, wie ein Dieb ihr die Handtasche vom Tragriemen abschnitt und damit verschwand.

§ **Ihr Kind auszusetzen** versuchte in einem Hause der Ks. Skorupki (Schwedenbergstraße) 6 eine Frau namens Stanisława Jankowska. Sie wurde aber überrascht und der Polizei übergeben. — Ein gleicher Fall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der Wohlfahrtsabteilung der Stadtverwaltung. Dort wollte ebenfalls eine weibliche Person ihr Kind aussetzen. In beiden Fällen liegt große Not dem Vorgehen der bedauernswerten Mütter zugrunde. Beide wurden in das Gerichtsgefängnis eingeliefert und erklärten bei ihrer Vernehmung, daß sie keine Mittel gehabt hätten, um ihre Kinder zu ernähren.

§ **Fahrraddiebe** hatten sich in dem 20jährigen Jan Lamenta, dem gleichaltrigen Władysław Szala und dem 21jährigen Alexander Michalski vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Bei einem Viertelliter Czysta hatte Szala zu den Mitangeklagten den Wunsch geäußert, ein Fahrrad zu kaufen. Kurz entschlossen begaben sich Lamenta und Michalski sofort auf die Suche nach einem billigen Stahlroß. Auf dem Wollmarkt sahen sie vor einem Hause ein herrenloses Fahrrad stehen, auf das sich Lamenta schwang und davonfuhr. Die Polizei konnte die Diebe jedoch bald ermitteln und dem Sz. das Rad abnehmen. Das Gericht verurteilte den L. zu sechs Monaten Gefängnis, den Sz. zu fünf und den M. zu einem Monat Arrest. Die letzteren beiden erhielten Strafaufschub.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 21jährige Arbeiter Leon Chrominski aus Wypalenisko zu verantworten. Im Januar d. J. kam es zwischen dem Angeklagten und dem Landwirt Waldemar Olendorf zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Ch. mit einem Knüppel auf den O. einzuschlagen begann. Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht zur Schuld, will aber nur mit einem dünnen Stock geschlagen haben. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

v **Argenau** (Gniewkowo), 5. April. Dem Landwirt W. Skonieczny in Wielowieś wurden zirka 15 Zentner Kartoffeln gestohlen. — In der Nacht zum Freitag entstand auf der Besitzung, die demselben Besitzer gehört, in Argenau, auf unaufgeklärte Weise Feuer. Eine Scheune nebst Stall und Remise wurden vernichtet.

n **Bartschin,** 2. April. Nach 5 Jahren wurde wieder die Ziegelei in Bartschin, die weiße Ziegel (Kalksandsteine) herstellt, in Betrieb genommen. Damit erhalten wieder einige Arbeitslose Arbeit und Brot.

Auf der Chaussee **Bartschin** — Pakosch war der Händler Kliczkowski aus Labischin mit vier Pferden zum Jahrmarkt nach Pakosch unterwegs. Von einem vorbeifahrenden Autobus wurde ein Pferd so unglücklich angefahren, daß es sofort tot war.

□ **Crone** (Koronowo), 5. April. Auf dem hiesigen Standesamt wurden registriert 12 Geburten, zwei Eheschließungen und neun Sterbefälle.

Am 15. d. M. findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Fordon,** 2. April. Einbrecher drangen in der Nacht zum Freitag bei dem Kaufmann Morwiński ein, indem sie die Türfüllung erbrachen, und stahlen mehrere Säcke mit Stoffen, Seide, Schuhen und Manufakturwaren im Werte von über 1000 Złoty. Sie entkamen mit ihrer Beute durch ein Fenster. Ein aus Bromberg herbeigeholter Polizeihund verfolgte die Spur und verbellte einen des Diebstahls Verdächtigen, der sofort in Haft genommen wurde.

Der heutige Wochenmarkt brachte regen Verkehr. Butter kostete 1,10—1,20, Eier 0,80—0,90 die Mandel, Hühner 2—2,80, Kartoffeln 3,50 der Zentner.

Katastrophenserie über Bromberg.

Ein tödlicher Verkehrsunfall, zwei Selbstmorde, ein Raubüberfall.

Bromberg, 5. April.

Eine Unglückssträhne über Bromberg: Eine Frau durch ein Auto getötet, eine andere, die ihrem Leben durch einen Sprung ins Wasser das Ende bereitet, ein Eisenbahner, der sich vor einen Zug wirft, ein verwegener Raubüberfall im Weichbilde der Stadt — das ist die traurige Bilanz von wenigen Stunden. Diese Fälle verzeichnet neben Kindesaussetzungen, Einbrüchen und Diebstählen der Polizeibericht von Sonnabend und Sonntag.

In einer Staubwolke unter das Auto geraten.

Am Sonnabend gegen 12.30 Uhr kam es auf der Koronowska (Cronerstraße) zu einer verhängnisvollen Katastrophe: Der Arbeitslose Jan Kulesza hatte mit seiner Frau im Walde Brennholz gesammelt und brachte das Holz auf einem Handwagen heim. Während der Mann den Wagen an der Deichsel zog, half die Frau das Gefährt schieben. Unterwegs hörte der Mann die Signale eines Autos, das in gleicher Richtung fuhr, hinter sich. Um der Staubwolke, die das Auto verursachte auszuweichen, zog er plötzlich sein Wägelchen auf die linke Seite der Straße — allerdings erst ziemlich spät, so daß die Frau des Arbeitslosen lieber rechts blieb, da sie offensichtlich nicht vor dem Auto die andere Straßenseite zu erreichen glaubte. In dem sich entwickelnden Staub konnte der Autolenker die Straße nicht übersehen und nahm an, daß Mann und Frau nach links gefahren seien. **Um jedes Unglück zu verhüten, steuerte er nun ganz nach rechts — und sah plötzlich die Frau dicht vor dem Auto: Alles Bremsen half nichts mehr. Die Frau geriet unter den Wagen und mußte mit schweren Verletzungen in das Diakonissen-Krankenhaus geschafft werden. Hier ist sie, die im 47. Lebensjahr stand und vier Kinder hinterläßt, nach einigen Stunden gestorben.**

Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, trifft den Lenker des Autos an dem bedauerlichen Unfall keine Schuld.

„Ich mache Schluß mit dem Leben!"

Mit diesen Worten warf sich in der Nacht zum Sonntag eine 34jährige weibliche Person in das Wasser der Brahe. Mit einigen anderen Personen stand sie, die angetrunken war, auf der Brücke an den Mühlen in der Nähe der Mennica (Münzwerderstraße), als sie plötzlich den Mantel auszog und sich über das Geländer schwang. Ein junger Mann, der den Vorfall beobachtet hatte, sprang ihr sofort nach, konnte die Lebensmüde aber nicht mehr bergen. Sie fand in den Wellen den Tod.

Selbstmord auf den Schienen.

In der Nacht zum Sonntag fand ein Streckenwärter auf den Schienen des Bahnabschnittes Rinkau—Bromberg die verstümmelte Leiche eines Eisenbahners.

Wie die Untersuchung ergab, handelte es sich um die Leiche des 49jährigen Zugschaffners Jan Papowski, Pomorska (Rinkauerstraße) 33. Offensichtlich liegt hier Selbstmord vor, den der Genannte beging, indem er sich unter einen Zug warf. Streitigkeiten, die in der Familie seit Jahren herrschten, sollen der Grund zu der traurigen Tat gewesen sein.

„Ręce do góry" — Hände hoch!

Ein verwegener Raubüberfall ereignete sich am Sonnabend abend in dem Walde an der Danziger Chaussee. Der 27jährige Maurergehilfe Jan Zdeb und der 26jährige Zimmermann Jan Bieliński, beide aus Osielsk, waren auf dem Heimweg, als ihnen in der Nähe des Chausseewärterhauses unweit Myślencinek zwei Wegelagerer den Weg versperrten. Der eine der Banditen hatte einen Revolver in der Hand und rief den beiden zu: „Ręce do góry!" — Hände hoch! und hielt sie durch seine Waffe im Schach. Infolge des Schrecks konnten die Überfallenen nicht einmal den Mund zu einem Hilferuf öffnen. Sie ließen sich die Taschen durchsuchen, was der zweite Bandit besorgte.

Unterdessen war auf seinem Fahrrade der Waldarbeiter Felix Wróblewski, der ebenfalls in Osielsk zu Hause ist, herangekommen. Da er in der Dunkelheit einige Männer vor sich sah, stieg er vom Rade. Einer der Banditen trat sofort auf ihn zu, um ihm gleichfalls die Taschen zu durchsuchen. Wróblewski aber erfaßte augenblicklich die Situation, schwang sich auf das Rad und ergriff die Flucht.

Einer der Banditen feuerte noch hinter ihm einen Schuß ab,

der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Wróblewski war im Eiltempo zur Brauerei Myślencinek gefahren und informierte von dort telephonisch die Polizei. Polizeikommandant Kowalski und der Leiter der Kriminalpolizei, Aspirant Szatkowski begaben sich sofort an den Tatort. Im Verlauf der Untersuchung wurden zwei Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, den Überfall verübt zu haben.

Leider können infolge der Dunkelheit, die während der Tat geherrscht hat, weder Bieliński noch Zdeb nähere Angaben über die Täter machen. B. wurden 8 Złoty und Z. 15 Złoty geraubt.

Oswald Spengler:

„Wir leben in einer gewaltigen Zeit. Es ist die größte, welche die Kultur des Abendlandes je erlebt hat und erleben wird, dieselbe, welche die Antike von Cannä bis Aktium erlebt hat, dieselbe, aus der die Namen Hannibal, Scipio, Gronchus, Marius, Sulla, Cäsar herüberleuchten. Der Weltkrieg war für uns nur der erste Blitz und Donner aus der Gewitterwolke, die schicksalsschwer über dieses Jahrhundert dahinzieht.

Die feige Sicherheit vom Ausgang des vorigen Jahrhunderts ist zu Ende. Das Leben in Gefahr, das eigentliche Leben der Geschichte, tritt wieder in sein Recht. Alles ist ins Gleiten gekommen. Jetzt zählt nur der Mensch, der etwas wagt, der den Mut hat, die Dinge zu sehen und zu nehmen wie sie sind.

Aus: Jahre der Entscheidung I. Teil

y **Hopfengarten** (Brzoza), 5. April. Dem Altsitzer August Wollschläger aus Panoniewo stahlen Diebe die letzten sieben Hühner, dem Besitzer Otto Werner aus Panoniewo einige Zentner Kartoffeln, den Eigentümern Kowalczek und Kornos aus Netzort (Przyłęki) vier Schweine. In den letzten beiden Fällen konnte die Polizei die Täter bereits fassen und drei Schweine beschlagnahmen.

n **Labischin,** 5. April. Auf noch unbekannte Weise entstand bei dem Landwirt Jurek in Gąbin ein Feuer, welches die erst vor zwei Jahren neuerbaute Scheune einäscherte.

n **Labischin,** 2. April. Auf dem neuen Markt sind mit dem 1. April die Pflasterungsarbeiten wieder aufgenommen worden.

es **Mrotschen** (Mrocza), 4. April. Diebe entwendeten aus dem Schaufenster des Kaufmanns Schütza fünf Anzüge und Stoffe. Der Schaden beträgt ca. 500 Złoty.

♧ **Posen,** 5. April. Das Ausbaukomitee der Stadt Posen beschäftigte sich in einer mehr als dreistündigen Sitzung mit der Verteilung der Baukredite durch die Landeswirtschaftsbank, bei der die Stadt gegenüber dem bisher bewilligten Kredit von rund 1 Million Złoty diesmal mit nur einer ¼ Million Złoty be'acht worden ist. Wollte das Komitee alle an sie herantretenden Bauanträge berücksichtigen, so müßten ihm rund 5 Millionen Złoty zur Verfügung stehen. Es wurde beschlossen, gegen das Vorgehen der Landeswirtschaftsbank eine Protestversammlung einzuberufen, zu der Sejmabgeordnete und Senatoren, sowie Vertreter der Industrie- und Handelskammer eingeladen werden sollen.

Am Freitag veranstalteten die etwa 400 Schuhmachergesellen der Stadt Posen einen eintägigen Proteststreik zur Erzielung besserer Löhne. Der Streik wurde sofort abgebrochen, nachdem die Ergebnisse der Schlichtungskonferenz bekannt geworden war. Am 12. d. M. soll über die Forderungen der Arbeiter weiter beraten werden.

Freitag vormittag starb auf seiner Arbeitsstätte der 45jährige Kellner Otto Schmidt aus der fr. Kohleisstraße 4 plötzlich am Herzschlag.

Der 34jährige Sigmund Robaszkiewicz versuchte in einem Lokal beim Billardspiel an der Kleiderablage dem Schauspieler Horski 60 Złoty aus dem Mantel zu ziehen, wurde dabei aber überrascht und der Polizei übergeben.

ss **Strelno** (Strzelno), 2. April. Vor einigen Tagen wurde der 26jährige Leon Dąbrowski aus Mühlgrund dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt, wo er in seiner Gefängniszelle einen Selbstmordversuch beging, indem er sich an der linken Hand die Sehnen und Schlagader mit Flaschenglas durchschnitt. Der Gefängniswärter Pietrzak bemerkte diese Tat. D. wurde dem Krankenhause überwiesen.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 2. April. In Szydłowo kam es während eines Vergnügens zwischen dem 17jährigen Wincenty Stopczyński aus Płaczkowo und den Brüdern Josef und Stanisław Stefański aus Szydłowo zu einer blutigen Messerstecherei, in deren Verlauf diese dem Stopczyński 14 Schnitt- und Stechverletzungen beibrachten.

b **Znin,** 5. April. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Butter 1,10—1,20, für Eier die Mandel 0,80, Frühkartoffeln der Zentner 3,50, Eßkartoffeln 2,50 Złoty.

Bei dem Schneidemühlbesitzer Ewald Rühmer in Eitelsdorf entwendeten Diebe 18 Hühner.

Die Gemeinde Eitelsdorf verbessert jetzt den Landweg nach Parlinek, indem die Dorfarbeiter dazu angestellt sind, Gräben zu beiden Seiten auszuheben. Der Weg wird mit Kirschbäumen bepflanzt. Fuhrwerke nehmen daher den Weg jetzt besser über Kaisersfelde nach Mogilno.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Autobusunfall einer Schauspielerin.

Die bekannte Warschauer Schauspielerin **Maria Gorczynska** erlitt gestern einen schweren Unfall. Ein Autobus, in dem sich die Schauspielerin befand, fuhr infolge Steuerdefekts gegen einen Denkmalsockel. Bei dem Zusammenstoß stürzte Frau Gorczynska so unglücklich, daß sie eine Verrenkung des Rückgrads erlitt. Infolge des Unfalls mußten zwei Theatervorstellungen ausfallen.

Angeblicher Emigrant.

als „Märchenerzähler" in Wilna entlarvt.

Jüdische Kreise in Wilna sind auf einen Schwindler hereingefallen, der sich als deutscher Emigrant und bedeutender Literat ausgegeben hatte. Eines Tages tauchte in Wilna ein Fremder auf, der angab, Dr. Werner zu heißen und Verfasser des Theaterstücks „Menschen auf der Eisscholle" zu sein, das in Polen gegenwärtig viel gespielt wird. Er behauptete weiter, früher Regisseur bei Reinhardt gewesen, aber wegen seiner jüdischen Abstammung aus Deutschland vertrieben worden zu sein. Der angebliche Emigrant wies sich mit zwei Doktordiplomen aus, und seine Märchenerzählungen über das neue Deutschland wurden als echt hingenommen. Man lud ihn überall ein, und die jüdischen literarischen Kreise schlugen die große Trommel für ihn. Es wurde eine große Galavorstellung mit „seinem" Stück veranstaltet und im Anschluß daran ein Diner gegeben. Währenddessen stellte aber ein Mitglied des Theaters, das den wirklichen Verfasser des Stücks persönlich kannte, fest, daß der Gast auch nicht die geringste Ähnlichkeit mit diesem verriet und gab dem angeblichen Emigranten den diskreten Rat, sofort zu verschwinden, da er ihn sonst der Polizei übergeben würde. Als man dann bei dem Empfang das Fehlen des angeblichen Dr. Werner bemerkte, sprach sich der Schindel herum, und man schickte noch nachträglich zur Polizei, die die Wohnung jedoch bereits leer fand.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute früh verschied plötzlich mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, der

Bankdirektor a. D.

Max Strauß

im 57. Lebensjahre. 3060

Sein Leben war Liebe und Sorge für die Seinen.

In tiefer Trauer

Amalie Strauß geb. **Seehawer**
Wilhelm Strauß, Dr. rer. pol.
Lieselotte Strauß.

Berlin-Wilmersdorf, am 3. April 1937
Konstanzer Straße 9.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. April, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Dahlemer Waldfriedhofes, Hüttenweg, aus statt. — Fahrverbindung U-Bahnhof Oskar-Helenen-Heim.

Dregersche Private Koed.-Volksschule

(7-kl., mit deutscher Unterrichtssprache)
Bydgoszcz, ul. Petersona 1.

Nach behördlicher Anordnung müssen die Anmeldungen der Schulanfänger und die Ummeldungen aus anderen Schulen für alle Klassen für das nächste Schuljahr in der Zeit vom 4. bis 7. April (unüberschreitbar!) geschehen.

Die Einschreibungen erfolgen hier wochentäglich von 10—13 Uhr. Vorzulegen:
1. Bei Schulanfängern Bescheinigung der zuständigen **öffentlichen** Volksschule, daß das Kind dort in die amtl. Evidenz eingetragen ist (für Kinder aus Bydgoszcz ist das die Schule mit deutscher Unterrichtssprache ul. Grunwaldzka 41);
2. bei allen Kindern: a) Geburts- (Tauf-)schein, b) letzter Impfschein, c) Nachweis der Staatsbürgerschaft, d) letztes Schulzeugnis, Abgangszeugnis oder Ueberweisung der bisher besuchten Schule.

Bei Schulanfängern wird bei Bemessung der Schulgebühren weitgehendes Entgegenkommen geübt.

Das mit der Schule in Verbindung stehende Alumnat — Nakielska 47 — nimmt bei mäßiger Pension Schülerinnen auf. 2931

Die Leitung der Dregerschen Privatschule.

Volksschule Nr. VI in Okole,

Grunwaldzka 41,

mit deutscher Unterrichtssprache.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder hat am 5., 6. und 7. April in der Zeit von 11—13 Uhr in der Schulkanzlei zu erfolgen, auch für Kinder, welche die deutsche Privatschule besuchen wollen.

Bei der Anmeldung ist das Kind mitzubringen, **jedoch nicht** die Kinder für die Privatschule.

Vorzulegen ist der Geburts- und der Impfschein.

Nach diesem Termin wird keine Anmeldung mehr angenommen. 2996

Der Vorstand des Elternbeirates.

Deutsche Privatschule Tczew.

Die **Neuaufnahme für das Schuljahr** 1937/38 findet vom **5. bis 8. April** 1937 statt Anmeldungen in der Zeit von 10—1 Uhr in der Verwaltung. Vorzulegen sind:
1. Geburtsurkunde
2. letzter Impfschein
3. letztes Zeugnis
4. Ausweis über die Staatsangehörigkeit.

Für Schulanfänger ist eine Bescheinigung über erfolgte Meldung in der zuständigen öffentlichen Schule vorzulegen. 2881

Die Schulleitung.

PIOTR BARAJ

skład dykt klejonych i fornierów
Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 7, Tel. 28-33.
Dickten-Trockenleimung
Esche, Eiche, Mahagoni, Kiefer, Birke, Else, Platten. 1333
Tischler-Stäbchenplatten
sowie **Xyloteks-Platten**
und **Dickten-Naßleimung**
in allen Größen u. Stärken von 3 bis 30 mm
In- u. ausländische Furniere
Fabrikpreise. Die billigste Einkaufsquelle.

Jetzt Pflanzzeit

für Obstbäume, Rosen, Stauden, Erdbeeren, Spargel, Koniferen, Zierbäume und -Sträucher, echten und wilden Wein, Heckenpflanzen u. alles andere Pflanzenmaterial. 2927
Große Auswahl, sehr mäßige Preise.
Robert Böhme Sp. z o. o. Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 16. **Telefon 3042.**

Stempel

1886
Emaille- u. Messing- **Schilder**
liefert schnell und preiswert
Otto Brewing, Nakło.
Buchdruckerei Tel. 175.

AUG. HOFFMANN, GNIEZNO, Tel. 212
Baumschulen und Rosen-Großkulturen
Erstklassige größte Kulturen
garantiert gesunder, sortenechter **Obstbäume,** Alleebäume, Sträucher, **Stamm- u. Busch-Rosen,** Coniferen, Stauden, Hecken- und Spargelpflanzen, Dahlien etc. 2328
Gegründet 1837.
Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.
Die Kulturen umfassen 50 Hektar

Grabdenkmäler

garantiert beste Ausführung zu ermäßigten Preisen **verkauft** 2667
Raczkowski,
Grabsteinfabrikation
Marsz. Focha 36.

Handelskurse

Neuzeitl. Buchführung, „Definitiv". 2689
sowie **Stenographie und Schreibmaschine**
G. Vorreau,
Bydgoszcz. M. Focha 10.

Anerkannte
Industrie-Modro-Pflanzkartoffeln
zum Preise von 3,50 zł je Ztr., habe in größer. u. klein. Posten abzugeb.
Dom. Brda, post Rytel.

Buschrosen

in 10 schönsten, dieses Jahr noch blühenden Sorten, **2 Rankrosen** u. **2 Monatsrosen** für **Gräber** mit Kulturanweisung. inkl. Verpackung u. Porto für 10.— zł per Nachnahme versendet. 2149
Rosenschule B. Kahl, Leszno (Wlkp.)

Wir bieten an
z. Liefer. frei Waggon Station Sypniewo
Eichene Zaunpfähle
2 und 3 m lang
prima 3028
Buchennutzkloben
Hartholzkloben und Knüppel z. Brennung
Kiefernkloben
Anfragen an: **Gutsverwaltung Sypniewo k. Więcborka Pomorze.**

Eine auf Gütern gut eingeführte Persönlichkeit **sucht** reelle
Abnehmer
für größere Posten Kartoffeln.
— Waggonladungen —
Export etc. oder als
Vertreter
Off. u. **B 1427** an die Deutsche Rundsch. erb.

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**
Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Privatunterricht

in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**
Maschinenschreibarb. werden sorgfältig ausgeführt. 1407
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Täglich frische Blumen, Sträuße, Kränze, blüh. Topfpflanzen, Obstbäume – Ziersträucher, Stauden. Abzugeben: **Eine eiserne Wasserpumpe.** ca. 13 Meter lang, **1 Ulmus pendula, Solitär für Garten,** Stamm 2,25 m hoch, ca. 14 cm Durchmesser, Krone 2 m Durchmesser 4 größere **Hochstamm-Lorbeerkronen** zu mäßigen Preisen. 1383
W. Haedeke, Chełmża,
pow. Toruń.

Heirat

Suche f. meine Cousine, evangel., mit 30000 zł Vermögen, passenden
Lebensgefährten.
Offerten unter **B 1391** an die Geschst. d. Ztg.

Erbe ein. Rittergut. in Pommerell., in gut. Verhältnissen, sucht auf dies. Wege, da es ihm an Damenbekanntsch. mangelt, gebild., junge Dame a. gut. Fam. als
Lebensgefährtin.
Gute Erscheinung und Vermögen von 70000 zł an aufw. erwünscht. Ernstgemeinte Zuschr. m. Lichtbild u. **W 3022** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Techniker
30 J., ev., schlanke Erscheinung wünscht nett. geschäftstüchtig. Mädel **zwecks baldiger Heirat** kennen zu lernen. Aussteuer, etwas Barverm. erwünscht. Evtl. Einheirat. Bildzuschriften unt. **D 3039** an d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

Kreditsperrmark
mit devisenamtlich. Genehmig. gebe günst. ab. Off. u. **U 1419** a. d. Gst.

18—20 000 zł als 1. Hypothek
auf wertvolles, der Agr.-Reform nicht unterliegendes Gut zur Auseinandersetzung gesucht. Offerten an Annonc.-Expedit. **Holtzendorff Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 35.** 3033

Die Schränke auf!
Mustern Sie Ihre Garderobe!
Sämtliche abgetragene u. unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch. 2264
Barwa-Kalamajski
Filiale
Bydgoszcz Gdańska 27.

Gute Hausschneiderin empfiehlt sich. 1199
Łokietka 25, part., l.

Offene Stellen

Für eine 600 Morgen große Wirtschaft nach Ostpreußen ein tücht.
Eleve
gesucht. Reichsdeutsch. **Unrau, Rozgarty,** p. Rudnik, p. Grudziądz. 3040

Jüngerer Gehilfe
firm im Verkauf von Baubeschlägen, Eisenwaren, Stabeisen etc., polnisch und deutsch in Wort und Schrift per bald gesucht. Off. mit Lebenslauf und näh. Angaben an 3055
J. E. Schönenberger Weiherowo Pom.

Tücht. Kräfte
in Buchhalt. u. Korresp. vertr., d. poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., gesucht. Schriftl. Ang. m. Gehaltsang. bei freier Station u. Whg. u. **B 3761** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** 3004

Lehrling
für Zahnprax. von sof. gesucht. Off. u. **A 1426** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Melker ledig, sof. gesucht.
1412 **Brunk, Lisiogon.**

Zuverläss., kinderliebes
Hausmädchen
zum 15. 4. gesucht. 3000
Luise Klemm, Swiecie n. W.,
ul. Klasztorna Nr. 2.

Tücht. Wirtin
für kl. Stadthaush. zu sofort gesucht. Off. unt. **Z 1422** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum 15. 4. oder 1. 5. 37 ein bescheidenes, fleißiges evangelisches
Mädchen
als Stütze für sämtliche Hausarbeiten. Angeb. mit Gehaltsansprüchen zu richten an 3024
Frau E. Mewes
Niem. Stwolno
Post Sartowice.

Evgl. Mädchen
das kochen und glanzplätten kann, zum 1. 5. für Pfarrhaus gesucht. Offerten unter **A 3026** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Mai evgl. sauberes
Stubenmädchen
mit Nähkenntnissen. Bewerbg. m. Zeugnisabschriften an **Frau v. Beyme, Orłowo,** 3047
poczta Inowrocław.

Stellengesuche

Deutscher
Berufslandwirt
28 J., erstkl. Disponent, **sucht 1. Beamtenstellg., Vorwerksbeamter.** 8 J. Prax. in Pos. u. im Kujawisch., bin an strenge Tätigkeit u. disziplin. Arbeit gewöhnt, sehr gute Zeugn. u. Empfehlungen. Angeb. unt. **R 2765** a. d. Gschst. d. Ztg.

Junger Mann
deutsch-kathol., polnisch in Wort und Schrift perfekt, **sucht Stellung** für Eisen, Baumaterialien, Kolonialwaren. Off. u. **C 1429** a. d. G. d. Z.

Junger Gärtner
22 J. alt, **sucht Stellung als Gehilfe od. auch als Selbständ.** ab sofort od. 15. 4. 1431
W. Friebel, Duszniki,
pow. Szamotuły.

2 verh. Landarb. aus Wolhynien, zur Zeit Bromberg (mehr. Kinder, je 1 Scharw.), such. **dringend** Stellung als Deputant o. ä. 2949
Berufshilfe Bydgoszcz,
ul. Gdańska 66 1.

Erteile
Klavierstunden
außer dem Hause sehr billig. Nehme auch **Stelle als Hilfe im Haushalt** an, auch bei Kindern Beaufsichtigung v. Schularbeit. Off. u. **M 2936** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stenotypistin
perf. Deutsch u. Poln. in Wort u. Schrift, Uebersetzung, Stenographie und Maschinenschreib.,
sucht Stellung.
Zuschriften unt. **U 2556** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strumpfstrickerin
sucht Stelle
auch im Haushalt oder zu Kindern. Offert. unt. **B 1420** an d. G. d. Z. erb.

Alleinst. Wirtschafterin, zuverlässig, selbständig, sucht Stellg. in einfach. frauenlos. Haush. a. d. Lande o. in d. Stadt b. kl. Geh. Off. u. **D 1357** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Köchin
evgl., m. langj. Zeugn., vertraut m. all. häusl. Arb., sucht zum 15. 4. in Bromberg pass. Wirkungskrs. Off. u. **F 1359** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges besser. Mädel, 26 J. alt, sucht Stellung
als Stütze oder Hausmädchen.
Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **D 1434** a. d. G. d. Z.

Besitzertochter, 23 J. alt, **sucht** vom 15. 4. od. spät. Stellung als
Stubenmädchen.
Etw. Näh- u. gute Kochkenntn. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **U 2981** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., ehrl. Mädchen, 21 J. alt, **sucht** von sof. Stellung als
Haus- oder Kindermädchen.
Offerten unter **H 1368** an die Geschst. d. Ztg.

Evangl. Mädchen, 25 J. alt, sucht Stellung als
Stubenmädchen
eventl. als
Alleinmädchen
in bess. Hause z. 15. 4. Off. unt. **C 1289** an die „Deutsche Rundschau".

Suche sofort
Fleischerei
zu kauf. od. zu pachten, od. wo biet. sich Geleg., eine solche zu gründen? Offerten unter **A 1286** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 Feldscheune
in sehr gutem Bauzustande mit massiver Umwandung (System Müller), Unterkronenziegeldach, 64 m lang, 20 m tief, seitlich 7 m hoch, steht zum sofortigen Abbruch zum Verkauf. Dieselbe kann auch in 2 Hälften veräußert werden. 3049
Dr. Schmidt, Leszno
Wlkp., ul. Lipowa 15.

Rittergut Książki-Pom. verkauft aus Herdbuchstall **4—6 tragende bis hochtragde. Färsen.** 3053

14 beste
Stryjer
Ochsen
5 jährig, 13—14 Ztr., bei jeder Garantie sind abzugeben.
Offerten unter **E 3050** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau Bydg.

Klavier, kreuzsaitig, schwarz, bill. **Nähmaschine** (Singer zu verkaufen 1406
Weln. Rynek 10—1.

Leichter, gebrauchter
Dogcart
zu kaufen gesucht. 1409
U. Lück, Koronowo.

Franz. Dogcart
sehr gut erhalten, mit Rücksitz, **verkauft** oder **tauscht geg. Parkwagen Schauer, Wymyslowo,** p. Koronowo, Tel. 20.

Halbverdeckwagen
auf Gummirädern und Coupé, 4sitzig, verkauft
Zbytniewski, Bydgoszcz,
Dworcowa 48. 1414

Gebrauchte
Drillmaschinen
billig abzugeben:
1 **gebr. „Saxonia"-Drillmaschine,** 3 m, 21 Reih., Zahnstang.-Steuer, m. Stellwerk,
1 **gebr. „Saxonia"-Drillmaschine,** 3 m, 21 Reihen, mit Zahnstangensteuer,
1 **gebr. Schubrad-Drillmaschine.** Fabrikat **Eckert,** Berlin, 3 m, 21 Reihen, mit Zahnstangensteuer,
1 **gebr. „Benzki"-Drillmaschine,** 3 m, 21 Reihen, mit Zahnstangensteuer. 3048

Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Grunwaldzka Nr. 24. Tel. 3076, 3079.

Säcke
gebraucht, billig abzugeben. **Wileńska 11, m. 1**
Telefon 3536. 880

Wohnungen

Komfortable
4-Zim.-Wohng.
mit Bad v. jungem Ehepaar ab 1. 6. gesucht. Off. u. **S 1394** a. d. Gschst. d. Z.

Schöne **4-Zimmerwhg.** m. Bad z. 1. 5. zu verm.
Gdańska 91. 2958

Gr. 3-Z.-Wohng.
Vorortvilla, Glasver., Elektr., Gas, Gartenanteil, Straßenb., z. verm. Besichtigung 13-15. 1390
Wawrzyniaka 15.

2 Zimm. u. Küche
zu vermieten. 1392
Warszawska 19, Laden.

Leeres Zimmer mit Kochgel. sof. gesucht od. Wohng. m. Küche. Off. u. **D 2836** a. d. Gest. d. Z.

Suche auf dem Lande (Gut) **1 bis 2 unmöblierte Zimmer** und etwas **Bodenraum.** Außerdem volle Verpflegung. Offert. an **Frau Kamlak, Wielkie Lnisko,** p. Grudziądz.
3044

Möbl. Zimmer

2 Zimmer m. od. ohne **Pension** zu vermieten. **Piotra Skargi 10, W. 3.** 1424

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Sienkiewicza 31, W. 2.
1356

Pensionen

Schülerinnen
find. sorgfält. Pension, mäß. Preis. Frau Miske. Chrobrego 16, W. 3. 1411

Pachtungen

Civil-Kasino
(Deutsch. Vereinshaus) Gniezno, ul. Mikołaja 1, ist per 1. Juli 1937 an einen kautionsfähigen Fachmann neu zu **verpachten.** Näh. Auskunft ert. **Buchh. El. Schröter, Gniezno,** ul. Lecha 1. 3054

Suche möglichst bald
eine Mühle
ganz gleich welcher Antriebskraft, **zu pachten.** Leistungsfähigkeit von 3 bis 8 Tonnen. 1432
Otto Krüger,
Swięte, p. Sartowice.

Zu verpacht. gutgehde.
Motormühle
Mahlleistung täglich 100 Ztr., schuldenfrei, neuzeitl. Einrichtung, eign. Licht, Obstgarten u. 4 Mrg. Gemüsegart., Wohnhaus u. sämtlich. Nebengelaß, in reicher Kujaw. Gegend, an der Chaussee gel., Bahnst. Kaution 5000 zł. Briefmarke f. Rückantwort.
Sempołowicz,
Gniewkowo, Rynek 6. 1405

Werkstatt zu vermiet.
Grunwaldzka 119, W. 2.
1433

Suche Stellung als
Korrespondent-Expedient
deutsch-polnisch, firm in Buchführungs- Zoll- und Steuersachen. Selbständiges Arbeiten gewöhnt, militärfrei, Eintritt sofort oder später. Gefällige Angebote unter **C 3029** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Original Futterrübensamen SUBSTANTIA

Anerkannt von der **Wielkopolska Izba Rolnicza.**
Großer Ernteertrag, hoher Gehalt an Nährstoffen, sowie vorzügliche Haltbarkeit
sind die allgemein anerkannten Vorzüge unserer seit 1900 systematisch gezüchteten Futterrübe.
Preis 30.— zł für 50 kg einschl. Sack ab Station Środa oder unserem Lager **Skórcz.** 1900
Wiederverkäufer erhalten entspr. Rabatt.
Saatzucht SŁUPIA-WIELKA, p. Środa Wlkp.

Geschäfts-Bücher

liefert
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Marszałka Focha 6 :: Dworcowa 13
zu stark herabgesetzten Preisen

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Kinderfräulein
kathol., m. gut. Schulbild., deutsch u. polnisch sprechend, zu 3 Kindern im Alter von 4 Monat. bis 4 Jahren von sofort
gesucht.
Bewerb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbeten an 3051
Bäckermeister **Kopicki, Puck,** powiat Morski.

Wegen Erkrankung der jetzigen für sof. selbstd.
jüngere Wirtin
gesucht, vollkomm. firm in f. Küche, Bäckerei, Schlächter., Geflügelz. Nur solche mit besten Zeugn. werd. berücks. Dauer- u. Vertrauensstell. Groß. Landhaush. Gefl. Zuschr. mit Lohnanspr. u. Bild u. **B 3027** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förster
oder Hilfsförster
sucht von sof. od. spät. Stellung. Off. unt. **F 1237** an die Gst. d. Z.

Kaufmann, (Getreide, Futtermittel, Bau- u. Brennmat., Düngem. usw.), 28 J., evgl., led., militärfr., zweisprach., mit amerik. Buchführg. vertr., bish. i. Genossenschaft tätig, **sucht sich zu verändern.** Offerten an **Berufshilfe, Grudziądz,** Groblowa 21, Tel. 12-46.

Bauschlosser 3008
sucht Stellg. von sof. od. später. **W. Voigtländer, Łubianka,** pow. Toruń.

Tücht. Gärtnergehilfe
30 Jahre alt, evgl., vielseitige fachl. Ausbildg., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellg. i. größ. Betriebe oder als **Allein-Gärtner.** 2511
„Berufshilfe",
Bydgoszcz, Gdańska 66, 1

Gärtner
evgl., 28 J. alt, ledig, 10 Jahre Prax., 3 Jahre in groß. Handelsgärtn. als erster Gehilfe gearbeit., **sucht Stellung.** Offert. unter **G 1299** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schweizer
led, 25 J., sucht Stellg. von sofort oder 15. 4. zu 20 Milchkühen aufwärts, mit Viehkrankheit gut bekannt, gute Zeugnisse vorhanden.
Ignac Wisnewski
Cichoradz, p. Dąbrowa Chełmińska, p. Toruń.
1428

Sohn achtb. Eltern, 17 J. alt, ev., zweispr., der Lust hat das Molkereifach zu erlernen, sucht in größ. Betriebe von sofort oder später Stellung als 1401
Molkerlehrling
Gefl. Zuschrift. erbittet **Fritz Redwanz, Mokre,** pt. Czersk, p. Chojnice.

An- u. Verkäufe

Satzkarpfen
ein- u. zweisömmerige, verkauft am 9. und 10. April an den Teichen gegen bar, solange Vorrat reicht 2952
Johann Böttner,
Stawiska, Post Dipuch, pow. Kościerzyna.

Privat-Grundstück
52 Mg., guter Boden, sofort zu verkauf. Erforderlich 8000.— zł. Offerten an 2990
Ortwin Scharsitzki,
Wysoke, pow. Wyrzysk.

Grundstück in der Provinz Posen gegen
Guthaben i. Deutschl.
mit Genehmigung der Devisenstelle **z. tauschen gesucht.** Angeb. unter **Z 3025** a. die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbet.

Verkaufe günstig 1418
einstöck. Haus
Lad., Garten. Monatl. Einnahme 170 zł. Preis 16000 zł. Anzahl. nach Vereinbar. **Burdalski,** Grunwaldzka 93.

Geschäfts-grundstück
mit 2 Läden, gute Lage, krankheitshalber sofort preiswert zu verkauf. Anfragen unt. **W 1267** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tausche mein
Rentengrundstück
150 Morgen, an der Chaussee, unw. Bahn, mit sehr gut. massiven Gebäuden. Land in gut. Kultur geg. eine größere bis 300 Morg. Eventl. auch Ankauf. Off. mit näh. Angaben unter **U 1331** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Ausstellung „Häuslicher Fleiß"

Eröffnung am Dienstag, dem 6. April 1937, nachmittags 3½ Uhr.
Schluß am Mittwoch, dem 7. April, 8 Uhr,
im Civil-Kasino, Gdańska.
Für Erfrischungen ist gesorgt.
Eintrittspreis am 1. Tage 45 gr,
am 2. Tage 20 gr.
2294 **Deutscher Frauenbund.**

Staatstheater Danzig

Wochenspielplan vom 5. bis zum 11. April.

Montag, den 5. April 19.30 **Uhr**
Georges Bizet: **Carmen** Oper in vier Akten.

Dienstag, den 6. April 19.30
Musik von G. Puccini: **Madame Butterfly.**
Tragödie einer Japanerin.

Mittwoch, den 7. April 20.00 **Uhr**
7. Staatl. Sinfonie-Konzert des Staatstheater-Orchesters.
Solist: Conrad Hansen, Klavier.

Donnerstag, den 8. April 15.00 **Uhr**
Geschlossene Vorstellung.
Wilhelm Tell.

19.30 **Uhr**
Madame Butterfly.

Freitag, den 9. April 19.30 **Uhr**
Sigmund Graff: **Die Heimkehr des Matthias Bruck.**
Schauspiel in drei Aufzügen.

Sonnabend, den 10. April 19.30 **Uhr**
Hinrichs: **Petermann fährt nach Madeira**
Ein Volksstück in vier Bildern.

Sonntag, den 11. April 15.00 **Uhr**
Geschlossene Vorstellung.
Johann Strauß: **Die Fledermaus.**
Operette in drei Akten.

Sonntag, den 11. April 19.30 **Uhr**
Musik von G. Puccini: **Madame Butterfly.**
Tragödie einer Japanerin.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 77.

Bromberg, Dienstag, den 6. April 1937.

Pommerellen.

5. April.

Graudenz (Grudziądz)

Wieder Erdrutsch in Böslershöhe.

Das Terrain bei dem schönen Graudenzer Ausflugsort Böslershöhe (Strzemięcin) neigt bekanntlich erheblich zu Verlagerungen und Abstürzen. Die dortigen Weichselanhöhen bzw. -abhänge sind von solchen bedrohlichen Ereignissen bekanntlich schon öfters heimgesucht worden. Auch jetzt ist wieder von einem Naturereignis der besprochenen Art zu melden, das sich in der erwähnten Gegend, und zwar etwa 100 Meter von dem Restaurationsgebäude Böslershöhe (von Graudenz aus gesehen) zugetragen hat. Dort ist am Abhang zum Weichselstrom ein ungefähr 20 Meter langer Erdrutsch erfolgt, während der breite, zum Restaurant führende Weg an dieser Stelle eine etwa 5 Meter lange und etwa 30 Zentimeter breite Spaltung aufweist. *

× **Bei der Versteigerung von Militärpferden,** die auf dem Hof der Artilleriekaserne stattfand, kamen sowohl Reitwie Zugpferde zum Verkauf, und zwar in der Anzahl von über 30 Stück. Gezahlt wurden durchschnittlich 150—200 Złoty für das Stück. Erwerber waren überwiegend Landwirte. *

× **Eine Verordnung betreffend die Vertilgung von Ratten** hat der Stadtpräsident erlassen. Verpflichtet dazu sind außer den Hausbesitzern auch die Inhaber von Lebensmittelgeschäften, Hotels, Restaurants und Bäckereien. In den Tagen von heute, Montag, ab bis einschließlich Freitag dieser Woche (9 d. M.) werden im Rathause, Zimmer 307, während der Stunden von 12—14 und 16—18 Uhr Bescheinigungen unentgeltlich an die Hausbesitzer usw. ausgegeben, in denen auch das Quantum des in Apotheken und Drogerien am 8. und 9. d. M. zu erwerbenden Giftes angegeben ist. Von den Apothekern und Drogisten wird den Giftkäufern ein Nachweis über das gekaufte Gift erteilt, der dem am Sonnabend, dem 10. d. M., die Giftauslegung ausführenden Funktionär, einem Feuerwehrmann, vorzulegen ist. Mindestens drei Tage vor diesem Termin hat die Reinigung der Grundstücke, insbesondere von allen Abfällen, die den Ratten zum Fraße dienen können, zu erfolgen. Hunde, Katzen und sonstigen Haustiere sind während der Zeit der Giftauslegung festzuhalten bzw. einzuschließen, da für sie das Gift tödlich wirkt. Am Tage der Giftauslegung hat der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter bis zur Ankunft des zur Giftauslegung bestimmten Funktionärs sich bereitzuhalten, um die Manipulation zu erleichtern und das nötige Lockmittel (Brot, Fleisch oder Fisch) zur Verfügung zu stellen. Das ausgelegte Gift muß drei Tage lang an der betreffenden Stelle verbleiben. Verendete Ratten sind sofort zu beseitigen (zu verbrennen oder tief zu vergraben). Sich der Verordnung nicht Anpassende haben die vorgesehene Bestrafung zu gewärtigen. *

z **Enttäuschung der Pensionäre.** Bei den Parlamentsverhandlungen wurde von maßgebender Seite darauf hingewiesen, daß es unberechtigt sei, wenn man den im Ruhestand lebenden Staatsbeamten von ihrer Dienstzeit, die sie den Vorgängerstaaten geleistet haben, bei der Pensionszahlung 25 Prozent seit 1. April 1936 in Abzug bringt. Obgleich man später darauf nicht mehr zurückgekommen ist, gaben sich manche Pensionäre der Hoffnung hin, daß in Zukunft wieder die 25 Prozent in Anrechnung gebracht werden würde. Die heutige Pensionszahlung hat gezeigt, daß die Hoffnung trügerisch war. Es bleibt auch weiterhin bei dem Abzug der 25 Prozent. Es war also nur ein Aprilscherz, aber ein sehr unangenehmer. *

× **Leichenfund.** Am jenseitigen Weichselufer wurde in der Nähe vor Michelau (Michale) eine weibliche Leiche aus der Weichsel gezogen. Es soll sich um eine in der Fischerstraße (Rybacka) in Graudenz wohnhaft gewesene Person handeln. Es soll ein Selbstmord vorliegen. *

× **Verkehrsunfall.** An der Weichsel wurde der vierjährige Bogdan Gackowski von einem Lastauto derart angefahren, daß das Kind nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht usw. erlitt. *

× **Bestohlen** wurden Mieczysław Kornberg, Gartenstraße (Ogrodowa) 37, um Gummifabrikate im Werte von 140 Złoty aus seinem Pohlmannstraße (Mickiewicza) 17 belegenen Laden, Franciszek Owczarek, Culmerstraße (Chełmińska) 86, um Käse, Öl und Butter im Gesamtwerte von 70 Złoty (die Diebe haben die Schaufensterscheibe durchschlagen), Wacław Grabowski, Uferstraße (Brzeżna) 11, auf gleiche Weise um Kolonialwaren, sowie der Schneidermeister Wacław Panka, Culmerstraße 30a, um 15 Meter Anzugstoff aus seiner Werkstatt, wobei die Diebe durch ein von ihnen eingeschlagenes Fenster hineingelangten. *

t **Der Sonnabend-Wochenmarkt** nach dem Fest brachte gute Beschickung. Der Absatz aber hätte besser sein können, trotz reichlichen Verkehrs. Die Butter kostete 1,30—1,50, die Eier sind stark im Preise gefallen, man zahlte 1,00—1,10, für Weißkäse 0,10—,40; Apfelsinen Kilo 1,20—1,60, Zitronen 0,12—0,15, Backobst 0,50—0,80, Äpfel 0,30—0,70, Salat Kopf 0,20—0,25, Spinat 1,30, Rhabarber 0,25, Radieschen 0,15 bis 0,20, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, rote Rüben, Wruken 0,10, Zwiebeln 0,10, Grünzeug 0,05—0,10, Kartoffeln Zentner 4,00—5,00, Pfund 0,05; Suppenhühner 1,80—3,50, Gänse lebend 5,00—7,00, Tauben Paar 0,80—0,90; Aale 1,50—1,80, Hechte 0,80—1,00, Bressen 0,80, Bratfische 0,25—0,50. Schneeglöckchen, Leberblümchen erhielt man das Bündchen zu 0,05—0,10. *

Thorn (Toruń).

⩧ **Die letzte Hochwasserwelle der Weichsel** fließt langsam ab. In den letzten 24 Stunden senkte sich der Wasserspiegel um 20 Zentimeter, so daß der Pegelstand Sonnabend früh 4,13 Meter über Normal betrug. Die Wassertemperatur ist auf 4 Grad Celsius angestiegen. — Im Weichselhafen tarfen ein: Schlepper „Pilice" mit einem leeren Kahn aus Warschau und der Motorkahn „Gretchen" mit Zuckerladung aus Danzig. * *

* **Pockenschutzimpfung.** In der Zeit vom 18. bis 25. Mai werden in Thorn die jährlichen Zwangsimpfungen gegen Pocken durchgeführt werden. Dem Impfzwang unterliegen alle im Jahre 1936 geborenen Kinder, ferner die in den beiden Vorjahren 1935 und 1934 geborenen, sofern sie bisher noch nicht geimpft waren. Gleichzeitig erfolgt die zweite Impfung derjenigen Kinder, die das siebente Lebensjahr vollendet haben, und diejenigen, bei denen die im Vorjahre vorgenommene Impfung ergebnislos verlaufen ist. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch Erwachsene der Schutzimpfung unterziehen lassen können. Nähere Einzelheiten werden durch die Stadtverwaltung Thorn noch bekanntgegeben werden. * *

t **Straßenunfall.** Freitag nachmittag wurde an der Ecke ul. Mickiewicza und ul. Moniuszki (Mellienstraße und Baumschulenweg) die vier Jahre alte Irena Szulc durch einen unbekannten Radfahrer angefahren und leicht verletzt. Der Radfahrer, der an dem Vorfall selbst die Schuld trägt, suchte schleunigst das Weite. * *

t **Durch einen schadhaften Schornstein** entstand Freitag vormittag in dem Korb- und Spielwarengeschäft von Jeziorski, ul. Król. Jadwigi (Elisabethstraße) 16, ein Brand, der zum Glück noch im Entstehen erstickt werden konnte. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Der Verein für Leibesübungen** veranstaltete am Sonnabend im Saale des Hotels Engel einen bunten Abend. Vorsitzender Turnbruder Fels:ow führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß die Veranstaltung dazu dienen soll, den noch Außenstehenden die Turnarbeit zu zeigen. Der turnerische Teil wurde mit Kürübungen der 1. Riege am Reck eröffnet. Die durchweg schwierigen Übungen wurden mit großer Exaktheit ausgeführt und zeigten ebenso wie das Barrenturnen der 2. Riege beachtenswerte Fortschritte. Ballspiel und mehrere anmutige Tänze der Turnerinnen fanden viel Beifall, dergleichen einige Pyramiden. Ein flotter Matrosentanz und der Tanz „Die Bauernhochzeit" mit Dorfmusik und Gesang, von Turnern und Turnerinnen in entsprechender Kostümierung vorgeführt, lösten viel Heiterkeit aus. Der zweite Teil der Veranstaltung waren radsportliche Vorführungen im Saal, deren Vielseitigkeit Bewunderung fanden. Den Abschluß bildete ein interessantes Radballspiel zwischen Mitgliedern der 1. und 2. Jugendabteilung, das mit 6:5 für die 1. Abteilung endete. Alle Darbietungen fanden starken wohlverdienten Beifall. Bei deutschem Tanz blieben alt und jung noch einige Stunden gemütlich beisammen. +

ik **Straßensammlung.** Am gestrigen Sonntag fand in den Straßen der Stadt eine Sammlung zum Besten der Arbeitslosen statt, an der sich der Herr Starost und der Herr Bürgermeister neben anderen Persönlichkeiten beteiligten. +

ik **Die Deutsche Vereinigung** hielt am Sonntag im Heim ihre Jahreshauptversammlung ab. Kamerad Steinhilber erstattete ausführlich Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe, worauf Kamerad Malinski den Kassenbericht gab. Auf Antrag der Revisoren wurde ihm und dem Vorstand Entlastung erteilt. Kamerad Steinhilber gab noch die Veranstaltungen in nächster Zeit bekannt. Ein interessanter Vortrag über das neue Grenzzonengesetz bildete den Abschluß der Veranstaltung. +

rs **Generalversammlung der Feuerwehr.** Am Sonnabend fand in der Gerätehalle eine Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt, an der auch der Bürgermeister Sieracki, Feuerwehrinspektor Roszczyk-Thorn sowie Delegierte der Starostei und der Stadtverwaltung teilnahmen. Den Jahresbericht des Vorstandes erstattete der Vorsitzende Wagner. Die Umschulung der Wehr ist nahezu bei allen Mitgliedern durchgeführt. Die Wehr hat zurzeit 35 aktive Mitglieder, 19 ältere in der Reserve und 120 passive unterstützende Mitglieder. Die Kassenverhältnisse haben auch eine Besserung erfahren und konnten 1700 Zł. der durch die Motorisierung entstandenen Schulden abgetragen werden. Der Woj.-Inspektor erklärte, daß die durchgeführte Revision ein gutes Ergebnis brachte, insbesondere ist hervorzuheben, daß die Konitzer Wehr eine der besteingerichteten Freiwilligen Wehren ist. Dringend notwendig ist jedoch der Bau einer neuzeitlichen Remise und des Steigerturmes. Bürgermeister Sieracki dankte im Namen der Stadt für die Arbeit an der Allgemeinheit. Dem Bau eines neuen Spritzenhauses stellten sich jedoch große Schwierigkeiten infolge der schwierigen Lage der Stadt entgegen. Der folgende wichtige Punkt war die Wahl des neuen Kommandanten der Wehr. Es wurde nur ein Kandidat, der Stadtbaumeister Langewski, in Vorschlag gebracht und gewählt. Zum Kassierer wurde Magistratsbeamter Żuławski gewählt. +

rs **Kartoffeldiebstahl.** Aus einer Kartoffelmiete des Gutes Sawüst (Czartołomie) des Herrn v. Fischer wurden in einer der letzten Nächte von unbekannten Tätern 40 Zentner Kartoffeln gestohlen. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur. +

tz **Auf dem Sonnabend-Wochenmarkt** kostete Molkereibutter 1.30, Landbutter 1,10—1,20, Eier 0,90—1,00; Salat ein Köpfchen 0,25 und Radieschen 1 Bund 0,15 wurden wenig gekauft. Gemüse- und Blumensämereien wurden flott abgesetzt. Auf dem Fischmarkt gab es nur Hechte für 0,90—1,00 und frische Heringe 3 Pfund für 1,00 Złoty. Räucherflundern für 0,50 das Pfund, Bücklinge das Stück 0,10—0,25 Złoty. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Konitz (Chojnice).

---

jg **Berent** (Kościerzyna), 5. April. Wieder haben Diebe bei mehreren Besitzern die Stallungen aufgesucht und über 50 Hühner gestohlen und zwar dem Besitzer Engler in Elsental 18, den Besitzern Podolski und Wiśniewski in Olpuch ungefähr 20 und dem Besitzer Ziegert 14. Es sind damit in ganz kurzer Zeit in Neupaleschken und Umgegend mehr als 150 Hühner gestohlen worden. Alle Nachforschungen der Polizei sind bisher ohne Erfolg geblieben. — Weiter wurde dem Besitzer Gustav Engler in Eichenberg ein Schwein im Gewicht von 1,80 Zentenr aus dem Stall gestohlen.

de **Dirschau** (Tczew), 5. April. Diebe rissen in Subkau die Feldmiete des Pastors auf und stahlen 15 Zentner Kartoffeln. Der Polizei wurde sofort Meldung gemacht, die dann als Täter die Arbeiter B. Makowski, A. Slodzika, A. Gierszewski und Alfons Klinkosz ermittelte.

Am letzten Tage des Monats März verstarb der seit langen Jahren in Dirschau amtierende Kreisarzt Dr. Johann Licznerski, den ein schweres inneres Leiden dahinraffte. Sein aufrechter Charakter sicherte ihm bei der Bevölkerung die größte Hochachtung. Äußerst groß war daher auch die Beteiligung bei seiner Beisetzung am Sonnabend. Vor dem Trauerzuge schritten Militär- und Eisenbahnerkapellen. Das feierliche Requiem fand in der Kreuzpfarrkirche statt und die Bestattung auf dem alten katholischen Friedhof.

Br **Hela** (Hel), 4. April. Der Fischer Budziß aus Chalupy hatte das seltene Glück, beim Fischen in der Putziger Bucht einen Tümmler von 1,80 Meter Länge und einem Gewicht von 90 Kilo zu fangen.

‡ **Löbau** (Lubawa), 3. April. Der von uns gemeldete Pferdediebstahl zum Schaden von Julian Lewalski in Nowemiasto (Neumark) ist tatsächlich durch den verdächtig gewesenen Neffen ausgeführt worden. Das Tier konnte ihm abgenommen und dem L. zurückgegeben werden.

p **Neustadt** (Wejherowo), 5. April. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Eier 1,00—1,10, für Butter 1,20—1,30, für Kartoffeln 3,50. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 8—12 Złoty das Stück.

Ein Unglücksfall beim Bau einer Baracke ereignete sich in Grabowke-Gdingen. Der 2? jährige Alexander Brylkiw aus Kielau (Chylonja) wurde von einem herunterfallenden Balken am Kopf getroffen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 5. April. In einer der letzten Nächte wurde dem in der Nähe des Hauptbahnhofs wohnhaften Landwirt Jan Jankowski ein drei Zentner schweres Schwein gestohlen. Dank der Bemühungen des Schönseer Polizeikommandanten Buczek gelang es, die Täter zu ermitteln und in das Gerichtsgefängnis nach Thorn einzuliefern. Das Schwein wurde, in Säcke eingenäht, in der Drewenz gefunden.

a **Schwetz** (Świecie), 5. April. In der Gegend von Sulnau kam eine Frau unter ein Auto, das von Osie nach Schwetz fuhr. Der Bedauernswerten wurde ein Schlüsselbein gebrochen. Der Chauffeur, den keine Schuld trifft, brachte sie ins hiesige Krankenhaus.

d **Stargard** (Starogard), 5. April. Am Sonntag hat sich nach dreijähriger Amtszeit in Stargard Vikar Boumgart von seiner Gemeinde verabschiedet. Er ist als Domkaplan nach Pelplin berufen worden. An seine Stelle kommt nach Stargard Vikar Felix Burczyk, gebürtig aus Culm.

Graudenz.

Heute nachm 3 Uhr entschlief nach langem schweren mit Geduld getragenem Leiden, der Hausvater unseres Petersonstiftes, Herr

Paul Richter

im 62. Lebensjahre. Acht Jahre hat er in Treue unter schwierigen Verhältnissen seines Amtes in unseren Anstalten gewaltet und sich unseres vollsten Vertrauens erfreuen dürfen. Unsere Waisenkinder haben in Liebe an ihm gehangen. 3052

Die Beerdigung findet Donnerstag, 8. April, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle im Stadtwalde aus statt.

Der Vorstand. Dieball, Pfarrer.

Ein Mann aus Wentzkau bei Schöneck hatte in Stargard allzusehr dem Alkohol zugesprochen und wollte sich auf seinem Fahrrad auf den Heimweg begeben. Es fiel ihm jedoch recht schwer geraden Kurs zu halten, so daß er bereits in der Schöneckerstraße zweimal aufs Pflaster fiel. In der Nähe von Konradstein kam er nochmals zu Fall und schlug mit dem Kopf gegen einen Bordstein. Man rief nach einem Auto, das ihn in ärztliche Behandlung nach Schöneck brachte.

Die Anmeldung zur Schule des Jahrganges 1930 muß in den Tagen vom 5. bis 7. April vorgenommen werden. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

v **Zempelburg** (Sępolno-Krajeńskie), 4. April. Wegen Diebstahls von 8 Zentnern Weizen, 6 Zentnern Gerste und 2 Zentnern Erbsen zum Schaden des Gutsbesitzers K. Müller-Müllershof hatten sich vor dem hiesigen Burggericht die Gebrüder A. und J. Pietrzykowski aus Zempelburg und P. Krajecki aus Schöneck zu verantworten. Das Gericht verurteilte den schon mehrmals vorbestraften A. Pietrzykowski zu einem Jahr, seinen Bruder J. zu sieben Monaten und P. Krajecki zu sechs Monaten Gefängnis.

Der hiesige Deutsche Frauenverein veranstaltete am Dienstag abend im Hotel Kucharski ein Wohltätigkeitsfest, das einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Die Deutsche Bühne Bromberg brachte das dreiaktige Lustspiel „Verwirrung durch 1111“, das nicht endenwollenden Beifall fand. Nach der Aufführung trat eine längere Pause ein, worauf der Tanz zu seinem Recht kam.

Briefkasten der Redaktion.

„Bauernbank.“ Verboten ist die Beleihung des Grundstücks in der Grenzzone zugunsten eines Ausländers oder eines ausländischen Instituts an sich nicht, aber sie erfordert nach Art. 12 Abs. 8 des Gesetzes über die Grenzen des Staates der Genehmigung des Wojewoden. Diese gesetzliche Bestimmung besteht seit dem 18. Juli 1936. Da in ihrem Falle zugunsten des betreffenden ausländischen Bankinstituts bereits eine Sicherungshypothek eingetragen ist, die vermutlich durch das neue Darlehn abgelöst werden sollte, da also im Grunde eine neue Belastung Ihres Grundstücks durch das neue Projekt nicht erfolgt, dürfte die Genehmigung des Wojewoden keine Schwierigkeiten machen. Aber über diese Sachverhalt hätte Sie der Notar, mit dem Sie in dieser Sache zu tun hatten, aufklären müssen, bevor Sie sich in Unkosten stürzten, und Sie können ihn für den Schaden, der Ihnen daraus erwachsen kann, regreßpflichtig machen.

„Grenzzone.“ Skarszewy (früher Schöneck) liegt in der Grenzzone, denn der ganze Kreis Kościerzyna (Berent), zu dem der Ort gehört, liegt in der Grenzzone.

F. K. 9. Wir können Ihnen keine solchen Adressen angeben. Das einfachste Mittel für Ihren Zweck ist ein Inserat in der Zeitung.

B. W. Da der kirchliche Etat vom Wojewoden genehmigt ist, ist der Urząd Skarbowy zur Pfändung berechtigt.

A. B. R. 1. Die 3000 Mark vom Jahre 1908 hatten einen Wert von 3703,70 Złoty. Handelt es sich um eine Darlehnshypothek, so beträgt die Aufwertung 15 Prozent = 555,55 Złoty. 2. Die Tochter Ihrer Nichte kann gesetzliche Erbin sein, wenn Sie keine näheren Verwandten haben. Nähere Verwandte von Ihnen sind Ihre Kinder, Ihre Eltern und Ihre Geschwister. Sind solche Verwandte vorhanden, dann bedarf die Eigentumsübertragung auf die Tochter Ihrer Nichte der Genehmigung des Wojewoden, denn dann ist diese Ihre Großnichte keine gesetzliche Erbin.

A. P. 1. Aufwertung erfolgt auf der Grundlage von 0,85 Mark = 1 Złoty. In Złoty umgerechnet ergeben die 8400 Mark vom August 1914 9882,35 Złoty. Davon kann der Gläubiger 15 Prozent = 1482,38 Złoty verlangen. Das ist der heutige Wert der 8400 Mark.

D. W. Der Gläubiger (d. h. die fragliche Kasse) mußte Sie sofort davon benachrichtigen, daß der Schuldner, für den Sie Bürgschaft geleistet haben, nicht gezahlt hat. Hat er Sie zu spät davon benachrichtigt, so können Sie von der Kasse Ersatz des Schadens verlangen, den Sie erlitten haben. Wenn Sie übrigens den Vorstand der Kasse wiederholt vergeblich aufgefordert haben, die Schuld einzuziehen, da der Schuldner verschiedene Vermögensobjekte besaß, so sind Sie nach Art. 634, § 2 des Gesetzbuchs der Schuldverhältnisse von der Bürgschaft befreit.

Rosenberg 100. Für die rückständigen Zinsen vom 1. Dezember 1934 ab stehen dem Gläubiger alle Zwangsmaßnahmen zu, also auch die Zwangsversteigerung des Grundstücks, sonst hätten ja die Bestimmungen bezüglich dieser Zinsen keinen Sinn und keinen praktischen Wert. Die Forderungen der Banken haben durch die Konversion gewisse Vorrechte vor den Forderungen anderer Gläubiger erhalten. So müssen die anderen Gläubiger, die Forderungen haben, die nicht unter das Entschuldungsgesetz fallen, weil diese Forderungen entweder nach dem 1. Juli 1932 entstanden sind, oder weil es sich dabei nicht um landwirtschaftliche Schulden handelt, entweder ihre Forderungen für die Konversion freigeben oder den konvertierten Schulden den Vorrang einräumen, jedoch nur so weit, daß ihre Forderungen in den Grenzen von 50 Prozent des neuen Taxwertes verbleiben. Damit dürften alle Ihre Fragen erledigt sein.

Nr. T. 200. Sie haben, da Sie längere Zeit hindurch nicht wenigstens 20 Beitragswochen alle 2 Jahre geklebt haben, die Anwartschaft auf Rente verloren. Aber die Anwartschaft lebt wieder auf, wenn Sie wieder mindestens 500 Beitragswochen auf Grund versicherungspflichtiger Beschäftigung hinter sich haben. Voraussetzung ist dabei, daß Sie bei Wiederaufnahme der Versicherung das 40. Lebensjahr vollendet haben. Eine zweite Voraussetzung für das Wiederaufleben der Anwartschaft haben Sie erfüllt, denn Sie haben vor Erlöschen der Anwartschaft mindestens 500 Beitragswochen hinter sich gehabt, selbst wenn die Kriegswochen nicht gezählt würden. Um die Anwartschaft wieder zu erlangen, müssen Sie also noch etwa 3 1/2 Jahre kleben. Geschieht das, dann haben Ihre früheren Beiträge wieder Geltung.

55. Es sind eine ganze Reihe von Verordnungen erschienen, die sich auf die territoriale Selbstverwaltung beziehen, und zwar im Jahre 933: Pos. 577; im Jahre 1934 folgende Positionen im „Dziennik Ustaw“: 688, 703, 760, 916, 917, 918, 959, 960; sodann 1935: die Positionen: 106, 132, 206, 231, 244; ferner in demselben Jahre ein Dekret unter Pos. 506. Endlich 1936 Pos. 155, Dekret Pos. 278, ferner die Positionen: 284, 558 und 559.



Hoher Sieg Pommerellens über Warta.

Auf dem Bromberger Pilsudski-Stadion fand ein Freundschaftsspiel im Fußball zwischen der Posener Warta und der Vertretung von Pommerellen statt. Das Spiel wurde durch Pommerellen 5:2 überlegen gewonnen. Bis zur Pause stand das Spiel 2:2.

*

Lodzer Boxer in Bromberg.

Die Lodzer Boxmannschaft Krusche—Ender führte am Sonntag in Bromberg mit dem Sportklub Astoria einen Boxwettkampf durch, der 8:8 endete.

*

Belgische Studenten in Warschau.

In der Schwimmhalle der Ymca wurde ein Schwimmwettkampf zwischen belgischen und polnischen Studenten durchgeführt. Die belgische Mannschaft siegte 18:17.

*

Schlesien verliert gegen Oberösterreich.

In Linz fand ein Fußballwettspiel zwischen den Vertretungen von Polnisch-Schlesien und Oberösterreich statt. Die Österreicher gewannen 4:2.

Die schlesische Mannschaft wird am Dienstag in Wien ein Wettspiel durchführen.

Vordrucke zum Gesetz über die Beschäftigung von Ausländern.

In dem in Nr. 75 der „Deutschen Rundschau“ wiedergegebenen Gesetz zum Schutz des Arbeitsmarktes wird auf verschiedene Formulare hingewiesen, die für die Eingaben um die Genehmigung zur Beschäftigung von ausländischen Arbeitern, die Anzeigen über ihre Beschäftigung und Entlassung und für die von der Starostei auszustellende Bescheinigung vorgeschrieben sind. Zur Orientierung bzw. Erleichterung bei der Abfassung der betreffenden Schriftstücke lassen wir die Vordrucke (nach dem „Dziennik Ustaw“) mit der Übersetzung hier folgen:

Vordruck für die Eingabe um die Genehmigung zur Beschäftigung des ausländischen Arbeiters nach Art. 2 des Gesetzes.

Załącznik Nr 1

Do

Urzędu Wojewódzkiego
(Komisariatu Rządu na m. st. Warszawę)
w ....

PODANIE
o zezwolenie na zatrudnienie pracownika cudzoziemskiego.

Powołując się na przepisy rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 4 czerwca 1927 r. o ochronie rynku pracy (Dz. U. R. P. z 1937 r. Nr 23, poz. 148) i zamierzając zatrudnić u siebie w zakładzie pod firmą .... położonym w .... przy ul. .... gm. .... pow. .... wojew. .... pracownika cudzoziemskiego na stanowisku ...., proszę Urząd Wojewódzki (Komisariat Rządu na m. st. Warszawę) o udzielenie mi (nam) wymaganego zezwolenia na okres ...., na taki bowiem okres zamierzam (y) z nim zawrzeć umowę o pracę — terminowanie.

Prośbę swą uzasadniam (y) jak następuje:

....
....

....
(podpis pracodawcy)

Imię i nazwisko ....
brzmienie firmy ....
adres ....
dnia ....

Anlage Nr. 1

An das
Wojewodschafts-Amt
(Regierungs-Kommissariat für die Stadt Warschau)
in ....

Antrag
auf Erteilung der Genehmigung zur Beschäftigung eines ausländischen Arbeiters.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 4. Juni 1927 über den Schutz des Arbeitsmarktes (Dz. U. R. P. 1937 Nr. 23, Pos. 148) beabsichtigen wir (ich) in unserem (meinem) Betriebe unter der Firma .... gelegen in .... Straße, Gemeinde ...., Kreis ...., Wojewodschaft ... . einen ausländischen Arbeiter als .... zu beschäftigen. Wir (ich) bitten daher das Wojewodschaftsamt (Regierungs-Kommissariat für die Stadt Warschau) uns (mir) die erforderliche Erlaubnis für einen Zeitraum von .... zu erteilen, da wir (ich) für diese Zeit mit ihm einen Arbeits- (Lehr-) Vertrag abzuschließen beabsichtigen.

Unsere (meine) Bitte begründen wir (ich) wie folgt:

....
....

....
Unterschrift des Arbeitgebers.

Vor- und Zuname ....
Firmen-Name ....
Anschrift ....
Tag ....

Vordruck für die Anzeige über die Beschäftigung des ausländischen Arbeiters nach Art. 6 und 7.

Załącznik Nr 2

Do

Urzędu Wojewódzkiego
(Komisariatu Rządu na m. st. Warszawę)
w ....

ZAWIADOMIENIE
o zatrudnieniu pracownika cudzoziemskiego.

Stosownie do przepisu art. 6 ust. (1) — art. 7 — art. 9 ust. (5) rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 4 czerwca 1927 r. o ochronie rynku pracy (Dz. U. R. P. z 1937 r. Nr 23, poz. 148), zawiadamiam (y), że zgodnie z zezwoleniem Urzędu Wojewódzkiego (Komisariatu Rządu na m. st. Warszawę) .... z dnia .... Nr ....*) zatrudniam (y) u siebie — w zakładzie pod firmą .... położonym w .... przy ul. .... gm. .... pow. .... wojew. .... następującego pracownika cudzoziemskiego:

1. Nazwisko i imię pracownika ....
2. Data urodzenia (wiek) ....
3. Przynależność państwowa ....
4. Adres ....
5. Zawód i specjalność w tym zawodzie......
6. Rodzaj wykonywanej pracy ....
7. Data rozpoczęcia pracy lub terminowania...
8. Termin na jaki zawarto umowę o pracę lub terminowanie (od dnia do dnia) ....
9. Uwagi ....

.... Podpis pracodawcy
Miejscowość, adres

dnia ....

*) Powołanie się na zezwolenie wymagane jest w przypadku zatrudnienia pracownika cudzoziemskiego na podstawie zezwolenia, wydanego w trybie art. 4.

Anlage Nr. 2

An das
Wojewodschafts-Amt
(Regierungs-Kommissariat für die Stadt Warschau)
in ....

Mitteilung
über die Beschäftigung eines ausländischen Arbeiters.

Gemäß der Bestimmung des Art. 6 Absatz (1) — Art. 7 — Art. 9 Absatz (5) der Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 4. Juni 1927 über den Schutz des Arbeitsmarktes (Dz. U. R. P. vom Jahre 1937 Nr. 23, Pos. 148) teilen wir (ich) hierdurch mit, daß wir (ich) auf Grund der Genehmigung des Wojewodschafts-Amtes (Regierungs-Kommissariat für die Stadt Warschau) vom .... Nr. *) ..... in .... unserem (meinem) Betriebe unter der Firma .... gelegen in .... Straße .... Gem. .... Kreis .... Woj. .... folgenden ausländischen .. Arbeiter beschäftigen:

1. Zu- und Vorname des Arbeiters ....
2. Geburtsdatum (Alter) ....
3. Staatszugehörigkeit ....
4. Anschrift ....
5. Beruf und Spezialität in diesem Beruf .....
6. Art der auszuführenden Arbeit ....
7. Datum des Arbeits- oder Lehrbeginns ......
8. Termin des abgeschlossenen Arbeits- oder Lehrvertrages (von ...... bis ......)
9. Bemerkungen ....

....
Unterschrift des Arbeitsgebers.

....
Ort, Anschrift

den ....

*) Die Berufung auf die Genehmigung ist in dem Falle erforderlich, wenn die Beschäftigung des ausländischen Arbeiters auf Grund der Genehmigung erfolgte, die in dem in Art. 4 vorgeschriebenen Verfahren erteilt wurde.

Vordruck für die Anzeige über die Entlassung nach Art. 6 und 7.

Załącznik Nr 3

Do

Urzędu Wojewódzkiego
(Komisariatu Rządu na m. st. Warszawę)
w ....

ZAWIADOMIENIE
o zwolnieniu z pracy — terminowania pracownika cudzoziemskiego.

Stosownie do art. 6 ust. (2) — art. 7 — art. 9 ust. (5) rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 4 czerwca 1927 r. o ochronie rynku pracy (Dz. U. R. P. z 1937 r. Nr 23, poz. 148) zawiadamiam (y) że w dniu .... został zwolniony przeze mnie — przez nas z pracy — terminowania pracownik cudzoziemski, pan(i) .... (który był zatrudniony (a) zgodnie z zezwoleniem Urzędu Wojewódzkiego (Komisariatu Rządu na m. st. Warszawę) .... z dnia .... Nr .... i) *) o którego zatrudnieniu zawiadomiłem (liśmy) Urząd Wojewódzki (Komisariat Rządu na m. st. Warszawę) .... w dniu ....

.... Podpis pracodawcy
Miejscowość, adres

dnia ....

*) Powołanie się na zezwolenie wymagane jest w przypadku zatrudnienia pracownika cudzoziemskiego na podstawie zezwolenia, wydanego w trybie art. 4.

Anlage Nr. 3

An das
Wojewodschafts-Amt
(Regierungs-Kommissariat für die Stadt Warschau)
in ....

Mitteilung
über die Entlassung des ausländischen Arbeiters aus der Arbeits- — Lehrstelle.

Gemäß dem Art. 6 Absatz (2) — Art. 7 — Art. 9 Absatz (5) der Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 4. Juni 1927 über den Schutz des Arbeitsmarktes (Dz. U. R. P. 1937 Nr. 23, Pos. 148) teilen wir (ich) mit, daß wir den ausländischen Arbeiter Herrn (Frl.) .... (der bei uns auf Grund der Genehmigung vom .... Nr.*) .... des Wojewodschafts-Amtes — Regierungs-Kommissariat für die Stadt Warschau) beschäftigt war, aus der Arbeits- — Lehrstelle entlassen haben. Von dessen Beschäftigung hatten wir (ich) am .... dem Wojewodschafts-Amt (Regierungs-Kommissariat für die Stadt Warschau) Mitteilung gemacht.

....
Unterschrift des Arbeitgebers.

....
Ort, Anschrift

den ....

*) Die Berufung auf die Genehmigung ist in dem Falle erforderlich, wenn die Beschäftigung des ausländischen Arbeiters auf Grund der Genehmigung erfolgte, die in dem in Art. 4 vorgeschriebenen Verfahren erteilt wurde.

Bescheinigung über die Genehmigung des Starosten.

Załącznik Nr 4

....
(Nazwa Urzędu Starościńskiego)

Wolne od opłaty stemplowej w myśl art. 9 ust. 4 rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dn. 4 czerwca 1927 r. (Dz. U. R. P. z 1937 r. Nr 23, poz. 148).

ZAŚWIADCZENIE.

Pan (1) .... obywatel (ka) .... o nieustalonym obywatelstwie, przebywający (a) bez przerwy w Polsce od 1 stycznia 1922 r., — syn (córka) pracownika cudzoziemskiego, przebywającego bez przerwy w Polsce od dnia 1 stycznia 1922 r., może być zatrudniony (a) przez każdego pracodawcę, podlegającego przepisom rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 4 czerwca 1927 r. o ochronie rynku pracy (Dz. U. R. P. z 1937 r. Nr 23, poz. 148), aż do dnia ....

Niniejsze zaświadczenie wydano na podstawie art. 9 ust. (1) rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 4 czerwca 1927 r. o ochronie rynku pracy.

....
Miejscowość, adres

dnia .... **Starosta**

Anlage Nr. 4

....
Bezeichnung des Landratsamtes

Stempelfrei gemäß Art. 9, Abs. 4 der Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 4. Juni 1927 (Dz. U. R. P. vom Jahre 1937 Nr. 23, Pos. 148.

Bescheinigung.

Herr (Frau) .... Bürger(in) .... nicht festgestellter Staatsangehörigkeit, der (die) sich ohne Unterbrechung seit dem 1. Januar 1922 in Polen aufhält, — Sohn (Tochter) des ausländischen Arbeiters, der sich ohne Unterbrechung seit dem 1. Januar 1922 in Polen aufhält, kann von jedem Arbeitgeber, der den Bestimmungen des Präsidenten der Republik Polen vom 4. Juni 1927 über den Schutz des Arbeitsmarktes (Dz. U. R. P. 1937 Nr. 23, Pos. 148) unterliegt, bis zum .... beschäftigt werden.

Obige Bescheinigung wurde auf Grund des Art. 9 Abs. (1) der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 4. Juni 1927 über den Schutz des Arbeitsmarktes herausgegeben.

....
Ort Anschrift
den ....
Starosta.

Juristische Rundschau.

Bildung von Studiengruppen zur Erforschung fremder Gesetzgebungen.

Auf Anregung des Vizemarschalls des Senats, des Professors und früheren Justizministers Wacław Makowski, hat, wie die „Gazeta Polska“ berichtet, kürzlich eine Versammlung von etwa 50 eingeladenen Vertretern der juristischen Wissenschaften, des Gerichtswesens, der Rechtsanwaltschaft, sowie der Vereinigung der polnischen Jungjuristen stattgefunden, in der man sich mit der Frage der Bildung zweiseitiger juristischer Studiengruppen zur Erforschung der Gesetzgebungen fremder Staaten beschäftigte.

Vizemarschall Makowski wies in einer einleitenden Ansprache darauf hin, daß das Ziel dieser Neugründung vor allem darin bestehe, einen persönlichen Kontakt mit ausländischen Juristen anzuknüpfen und es der polnischen juristischen Welt zu erleichtern, die neuen Strömungen und Ansichten kennenzulernen, die gegenwärtig die Rechtsideen einer Reihe von fremden Staaten beherrschen. Gleichzeitig handle es sich darum, in einem gleichen, wenn nicht höheren Grade den Ausländern die Orientierung darin zu ermöglichen, was in Polen auf allen Gebieten des Rechts geschaffen wird. Im Zusammenhang damit schlug Professor Makowski vor, eine polnisch-französische, eine polnisch-deutsche und eine polnisch-italienische juristische Gruppe zu bilden. Parallelgruppen sollen auch in Frankreich, Deutschland und Italien gegründet werden. Nachdem der Vorschlag angenommen worden war, wurde zum Vorsitzenden aller drei Gruppen Vizemarschall Makowski gewählt.

Der deutsch-polnischen Gruppe gehören an als Stellvertretender Vorsitzender Professor J. Sułkowski (Posen), der Richter des Appellationsgerichts Dziembowski (Warschau) als Ehrenschriftführer, ferner Dr. M. Potulicki (Warschau) und Professor Dr. W. Wolter (Krakau) als Mitglieder.

Es sei daran erinnert, daß im Herbst vorigen Jahres eine analoge polnisch-russische Gruppe gegründet wurde, deren Vorsitzender Rechtsanwalt Franciszek Paschalski ist.

Polnische Begleitmusik

zum italienisch-jugoslawischen Abkommen.

Während die zwischen Italien und Jugoslawien getroffenen Vereinbarungen in **Moskau** mit großer Unzufriedenheit zur Kenntnis genommen worden sind, wobei die Sowjetpresse das Abkommen vor allem dahin deutet, daß Italien sich für kommende Verwicklungen eine Rückendeckung auf seiner Ostseite habe schaffen wollen, hat die öffentliche Meinung in Polen die italienisch-jugoslawische Verständigung mit großer Sympathie aufgenommen. Dieser Einstellung gibt die der Regierung am nächsten stehende **„Gazeta Polska“** in einem Artikel Ausdruck, in dem unter Hinweis auf das gute Einvernehmen Polens mit Italien und Jugoslawien betont wird, daß durch diese Verständigung aus dem politischen Organismus Europas einer der schmerzlichsten Dorne entfernt und eines der Probleme gelöst wird, das noch unlängst unlösbar schien. Italiens Ansprüche auf Dalmatien, die jugoslawischen Ansprüche auf Istrien, die Frage des Hafens von Fiume, die Frage Zadars, der italienischen Enklave in Dalmatien, die Rivalität um die Einflüsse in Albanien — das sei nur ein Teil des ungeheuer verwickelten Komlexes, der gegenseitigen Forderungen, die sich auf mehr oder weniger begründete historische, ethnographische und wirtschaftliche Rechte stützten, und lebhaft an den Stand der polnisch-deutschen Beziehungen vor einigen Jahren erinnerten.

Das Blatt erinnert dann an das Beispiel, das Polen bei der Regelung des nachbarlichen Zusammenlebens gegeben habe: Noch vor einigen Jahren schien es, als ob die Entscheidung der Konflikte zwischen Italien und Jugoslawien nur auf dem Wege eines Waffenganges möglich sei; seit dem Augenblick der Bildung des Jugoslawischen Staates und der Festsetzung einer gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Grenze waren denn auch an der Grenze Istriens wiederholt kriegerische Stimmungen zu beobachten. Das Beispiel Polens, das unter gleichartigen Bedingungen als erster Staat in Europa den Weg einer direkten Regelung des nachbarlichen Zusammenlebens beschritten hat und den einfachsten Weg zur Entspannung der politischen Lage gewiesen hat, findet immer mehr Nachahmer. Nach dem polnisch-sowjetrussischen und dann dem polnisch-deutschen Abkommen folgt eine Serie von zweiseitigen nachbarlichen Abkommen zwischen den einzelnen Staaten Europas, zu denen auch das jetzt abgeschlossene jugoslawisch-italienische Abkommen zu rechnen ist. Sowohl die Tatsache, daß die italienisch-jugoslawische Verständigung einen bedeutenden Beitrag zur Befriedung Europas liefert und zwar in einem der neuralgischsten Punkte, den seit Jahrzehnten der Balkan stets darstellte, als auch die Tatsache, daß die Art dieser Verständigung noch einmal die Richtigkeit der Grundsätze bestätigte, auf die sich die polnische Außenpolitik stützt, steigert die Befriedigung Polens.

Weiter beschäftigt sich die „Gazeta Polska“ mit den möglichen Auswirkungen des neuen Paktes und kommt zu folgenden Schlüssen: „Unabhängig von den weiteren mittelbaren Folgen der jugoslawisch-italienischen Verständigung bildet diese einen großen Erfolg der italienischen Diplomatie, die, nachdem sie die Sicherung des jugoslawischen Hinterlandes erlangt hat, ihre Kräfte auf die in diesem Augenblick für Italien wichtigsten Fragen, und zwar der wirtschaftlichen Unterjochung Äthiopiens, des Bürgerkriegs in Spanien und der Rivalität mit Großbritannien um die Einflüsse im Mittelmeer konzentrieren kann.

„Die Belgrader Verständigung bedeutet aber auch einen großen Erfolg der jugoslawischen Politik und zwar sowohl auf dem inneren wie auch auf dem äußeren Gebiet. Die politische Lage Jugoslawiens war noch vor einigen Jahren nicht beneidenswert. Umgeben von einem Ring von Staaten, die dem stark vergrößerten Staat gegenüber entweder feindlich eingestellt waren (Italien, Ungarn, Bulgarien und Albanien), oder zumindest ihm antipathisch gegennüberstanden, wie das stark italienischen Einflüssen unterliegende Österreich und zum Teil auch Griechenland, hatte Jugoslawien faktisch nur eine vollkommen sichere Grenze und zwar von der Seite Rumäniens her. Dazu kommen die ernsten inneren Verwicklungen auf dem Hintergrund der kroatischen Frage, die offenbar von außen genährt wurden, Verwicklungen, die zu dem tragischen Tod des heldenhaften Königs Alexander führten. Die Tatsache der Zugehörigkeit zum Block der Kleinen Entente wie auch das Bündnis mit Frankreich, das in dieser Zeit eine Annäherung an Italien suchte, konnte die Sorgen nicht ausgleichen, die die gespannten nachbarlichen Beziehungen verursachten. Die erste Bresche in dieser für Jugoslawien ungünstigen Gestaltung der nachbarlichen Beziehungen war das Zustandekommen des Balkanpaktes, der eine Annäherung an Griechenland zur Folge hatte. Das schwere Instrument des vielseitigen Balkanpaktes, dem jedoch Bulgarien nicht beigetreten ist, schien den Belgrader Politikern keine genügende Sicherung der Interessen Jugoslawiens. Die weiteren Etappen der konsequenten jugoslawischen Politik sind eine gewisse Entspannung in den Beziehungen mit Ungarn und dann der Pakt der ewigen Freundschaft mit Bulgarien, der gewissermaßen die Einleitung zu der gegenwärtigen Verständigung mit Italien bildete.

„Die letzten Meldungen weisen auf bestehende Tendenzen hin, in analoger Weise auch die Beziehungen mit Österreich und Ungarn zu regeln. Es muß aber daran erinnert werden, daß die Wiener Politik viel komplizierter ist als die Belgrader Politik, und daß bei der Regelung dieser Fragen zweifellos die Einflüsse von Rom, Berlin, Paris, Prag und Budapest zusammenprallen werden, ganz abgesehen von den Habsburger Einflüssen. Ähnlich kompliziert ist auch das Problem der vollkommenen Regelung der Beziehungen mit Ungarn, die direkt den Bestand der Kleinen Entente angeht.

*

Südslawien — ein „südeuropäisches Polen“.

Im Zusammenhang mit der Belgrader Konferenz schreibt der Pariser **„Figaro“**: „Es läßt sich nicht leugnen, daß die Bindungen, die Belgrad, Bukarest und Prag zusammenhalten, loser geworden sind. Es ist nicht zu leugnen, daß Südslawien unter deutschem und italienischem Einfluß es für zweckmäßig ansieht, die Stellung des „Kreuzweges“ einzunehmen und in diplomatischem Sinne zu einem „südeuropäischen Polen“ zu werden. Dennoch haben auch jetzt noch die drei Staaten der Kleinen Entente zahlreiche gemeinsame Interessen, die dank den Verträgen vom Jahre 1919 wiederaufgelebt und erweitert worden sind.“

Courbière von 1914.

Der Verteidiger der Feste Boyen 80 Jahre alt.

Am 3. April begeht in voller Rüstigkeit Generalmajor a. D. Busse seinen 80. Geburtstag. Sein heldenhaftes Standhalten im August 1914 vor den heranflutenden Russenheeren sichert ihm ein dauerndes Gedenken in der Geschichte des Weltkrieges. Die kleine Feste Boyen bei Lötzen in Ostpreußen trägt ihren Namen nach dem preußischen General und Kriegsminister Hermann von Boyen, der sich um die Neubildung des preußischen Heeres nach den Befreiungskriegen verdient gemacht hat. Sie war seinerzeit zur Verteidigung der masurischen Seensperre errichtet worden.

Als die Armeen des Zaren in den ersten Wochen des Weltkrieges in Ostpreußen einrückten, stießen sie zunächst nur auf schwache deutsche Truppenteile, die sich kämpfend vor der gewaltigen Übermacht zurückzogen und an den masurischen Seen eine erste Abwehrlinie bildeten. Der Kommandant des einzigen befestigten Platzes in diesem Seengebiet, der Feste Boyen, Oberstleutnant Busse, erhielt von dem Oberbefehlshaber der ostpreußischen Streitkräfte den Befehl, die Feste unbedingt sechs bis acht Wochen zu verteidigen, dann werde man sie wieder befreien können. Es gelang Busse vorzüglich, die Russen über seine geringe Truppenzahl — er verfügte nur über rund 4000 Mann — die ganze Zeit der Belagrung hindurch zu täuschen.

Nachdem die Russen die Einschließung der Feste durchgeführt hatten, forderten sie den Kommandanten schriftlich auf, sich zu ergeben. Dieser erklärte, die Feste werde nur als Trümmerhaufen übergeben werden. Die kleine deutsche Besatzung begnügte sich nicht nur mit der Verteidigung, sondern unternahm zahlreiche Ausfälle, die durch das Gelände begünstigt wurden und die Russen davon abhielten, zu einem energischen Angriff gegen die verhältnismäßig schwachen Festungswerke vorzugehen. Es gelang so dem Kommandanten, starke Kräfte der Russen festzuhalten, ein weiteres Vordringen zu verhindern, bis — inzwischen war Hindenburg zum Oberbefehlshaber der deutschen Truppen im Osten ernannt worden — der vernichtende Schlag bei Tannenberg geschah. Für die weiteren Kämpfe in Ostpreußen war die Erhaltung der strategisch wichtigen Feste Boyen von großer Bedeutung, wie das auch vom neuen Oberkommandierenden durch Fernspruch bekanntgegeben wurde.

Am 3. April werden die noch lebenden Mitkämpfer von Boyen ihres mutigen Kommandanten gedenken, der in einer Zeit, wo man schon vielfach Ostpreußen verloren glaubte, sich einer vielfachen Übermacht stellte, bis seine schwere Aufgabe erfüllt war. Die Feste Boyen ist die einzige deutsche Festung im Weltkrieg geblieben, die vom Feind belagert wurde.

---

4. Vierteljahr 1936.

Die Arbeitslosigkeit in Europa.

Der Vierteljahresbericht des Internationalen Arbeitsamtes über die Arbeitslosigkeit im 4. Vierteljahr 1936 zeigt, daß die Arbeitslosigkeit gegenüber dem vorhergehenden Jahre weiterhin abgenommen hat. Nur Polen, Holland und Österreich weisen eine Zunahme auf, in Frankreich, in der Schweiz und in Südslawien ist der Stand fast unverändert. Der Beschäftigungsindex weist mit Ausnahme von Österreich, Holland und der Schweiz überall eine Steigerung auf. In einer großen Zahl von Ländern sind heute in der Industrie bereits mehr Personen beschäftigt als im Jahre 1929. Noch nicht erreicht wurde dieser Stand in der Tschechoslowakei, in Belgien, Frankreich, Luxemburg, Holland, Polen, Österreich und in der Schweiz.

Es muß allerdings dabei betont werden, daß der statistische Vergleich nicht unbedingt zuzutreffen braucht, da die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Ländern nach verschiedenen Gesichtspunkten erhoben wird.

Die Zahl der Arbeitslosen in den einzelnen Ländern ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Zahl der Arbeitslosen in 1000

	1936	1935	± gegen 1935	% der Bevölkg.
England	1623	1919	—296	3,5
Deutschland	1302	2162	—860	1,9
Tschechoslowakei	618	794	—176	4,1
Frankreich	454	454	—	1,1
Holland	394	382	+ 12	4,9
Österreich	317	302	+ 15	4,5
Polen	282	263	+ 19	0,9
Schweiz	96	96	—	2,3
Ungarn	51	52	— 1	0,6
Norwegen	36	41	— 5	1,2
Schweden	25	47	— 22	0,4
Bulgarien	15	20	— 5	0,2
Südslawien	14	12	+ 2	0,1
Rumänien	7	9	— 2	0,04

USA.-Arbeiter wieder im Streik.

Die amerikanische Automobilindustrie kommt nicht zur Ruhe. Nachdem die Streiks bei den Chrysler- und Hudson-Werken sich wochenlang hingezogen hatten, ist jetzt eine Streikbewegung von Riesenausmaßen aufgeflammt, die die gesamte Automobilindustrie des Staates Michigan erfaßt. Mehr als 100 000 Arbeiter sind in den Städten Detroit, Flint, Pontiac und Lansing wegen Lohnstreitigkeiten und grundsätzlichen Forderungen ernent in den Streik getreten.

In drei General-Motors-Werken in Pontiac und Flint haben allein 10 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Bei Chrysler, Hudson und Nao in Detroit und Lansing streiken ebenfalls Zehntausende. Die Arbeitsniederlegung erfolgte zum Teil auch, weil die betreffenden Werke von Sitzstreikern besetzt gehalten werden, die die Aufrechterhaltung des Betriebes verhindern. Ein weiterer Grund ist Materialmangel infolge Streiks in Lieferbetrieben. Die neue Streikwelle nahm in den Fisher-Karosseriewerken ihren Anfrang. Dort halten 4000 Arbeiter die Fabrikhallen besetzt. Vertreter des General-Motor-Konzerns haben erklärt, daß sie die neue Streikaktion als einen glatten Bruch des am 12. März getroffenen Abkommens betrachten. Dieser „Streikfriedensschluß“ sollte zunächst bis zum 11. Juni gültig sein, um dann beiderseitig mit 60tägiger Frist kündbar zu werden.

*

Herostrat Lewis.

Kohlenarbeiterstreik bedroht ganze amerikanische Industrie.

John L. Lewis, der Vorsitzende des amerikanischen Komitees für industrielle Organisation und gleichzeitig der Führer einer ganzen Reihe von Gewerkschaften, scheint den Ehrgeiz zu haben, der amerikanischen Wirtschaft die Fülle seiner zerstörenden Machtvollkommenheit recht deutlich vor Augen zu führen. Der Streik in den Werken von General Motors, des großen Automobilkonzerns, der alles in allem einen baren Verlust von 6 bis 10 Millionen Dollar zur Folge hatte, ist kaum vorüber. Schon hat Lewis einen neuen Streik in den Automobilwerken von Chrysler entfacht, in den 60 000 Arbeiter hineingezogen wurden. Und noch stehen sich die Parteien dort in Kampfstellung gegenüber, da ist von der Bergarbeitergewerkschaft auf Geheiß von Lewis auch in den Kohlengruben von Pennsylvanien der Streik ausgebrochen, von dem nahezu 500 000 Bergarbeiter betroffen sind. Lewis fordert Einführung der 30-Stundenwoche, 15 Prozent Lohnerhöhung und eine Garantie für mindestens 200 Arbeitstage im Jahr. Die Bergwerksgesellschaften lehnen diese Forderung schroff ab und verlangen ihrerseits eine Erhöhung der jetzt geltenden wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden auf 40 Stunden, und zwar ohne erhöhten Lohnsatz. Bei so weit auseinander klaffenden Auffassungen war es nicht verwunderlich, daß die Verhandlungen ergebnislos verliefen. Gleichzeitig droht in Newyork ein Streik der technischen Angestellten und Ingenieure, der weitere 85 000 Personen betreffen wird.

Die Lage ist ziemlich kritisch. Die in den Vereinigten Staaten vorhandenen Kohlenvorräte reichen nur noch für etwa 30 Tage. Die amerikanische Industrie würde also in eine sehr schwierige Situation geraten, wenn es nicht bald gelingt, den Streik zu beenden. Man hofft vorläufig auf ein Eingreifen Roosevelts.

Die sich andauernd wiederholenden Streikwellen in den Vereinigten Staaten sind ein Zeichen dafür, wie stark die Radikalisierung der Arbeiterschaft fortgeschritten ist, und wie die Gewerkschaften, deren Macht erst durch das New-Deal-Experiment Roosevelts aufgerichtet wurde, diese Radikalisierung zu fördern und auszunutzen verstehen. Es wird nicht leicht sein, in der Atmosphäre dieser sich immer mehr verschärfenden Arbeitskämpfe den Grundsatz der gemeinwirtschaftlichen Arbeitsdisziplin durchzusetzen, auf dem letzten Endes die Reformideen Roosevelts beruhen.

In den Vereinigten Staaten sieht man die Dinge recht besorgt an. Man hat beispielsweise in der Eisen- und Stahlindustrie die Hoffnung auf eine große Exportkonjunktur. Die Amerikaner geben sich alle Mühe, auf ausländischen Märkten, die von der europäischen Konkurrenz wegen ihrer starken Inanspruchnahme durch die heimische Aufrüstung nicht mehr ausreichend beliefert werden können, Fuß zu fassen. Alle diese Erwartungen werden durchkreuzt, wenn ein lang anhaltender Kohlenstreik die amerikanische Industrie zum Erliegen bringt.

Ost und West.

In einem Aufsatz wendet sich der konservative „Czas“ gegen gewisse nationale Mängel des polnischen Volkes und tritt für eine größere Anpassung des polnischen Lebens an die westliche Kultur ein. Das Blatt schreibt u. a.:

„Grundsätzlich zählen wir uns zu der Familie der westlichen Völker. Trotzdem haben wir die Aufgabe, die fremdartigen Bestandteile oder sogar die in uns steckenden Elemente des Ostens zu bekämpfen, die durch die Einflüsse des Westens noch nicht beseitigt worden sind. Uns scheint es, daß es erwünscht wäre, uns über die östliche Gefahr klar zu werden, die in uns selbst noch vorhanden ist, uns zu vergegenwärtigen, daß die Linie unserer Entwicklung in jeder Beziehung auf der Linie der Entwicklung der westlichen Kulturen liegen sollte. Man sollte in sich den Willen wecken, den alten westlichen Völkern gleichzukommen und sie vielleicht noch zu überragen.“

Zum Schluß heißt es: „Nicht allein in der Politik der Feiertage, sondern vor allem im täglichen Leben müssen wir unsere westliche Kultur bauen. Der Bruch mit der östlichen Mentalität wird nicht nur unseren Arbeiten die Richtung geben, sondern auch den Willen mobilisieren, der so oft in dem Marasmus der östlichen Stimmung begraben wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Reichsbank am März-Ultimo.

Die Inanspruchnahme der Reichsbank zum Märzultimo war in diesem Jahr wiederum stärker als im Vorjahr. Insgesamt hat die Kapitalanlage der Reichsbank um 659,7 auf 5640,3 Mill. RM zugenommen, während vor einem Jahr der Zuwachs 615 Mill. RM betrug. Im einzelnen haben Handelswechsel und -schecks um 701,2 auf 5101 Mill. RM, Lombardforderungen um 5,5 auf 50,9 und Reichsschatzwechsel um 4,5 auf 9,7 Mill. RM zugenommen. Dagegen haben sich die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 15,4 auf 166,6 und an sonstigen Wertpapieren um 0,1 auf 312,1 Mill. RM vermindert. Die stärkere Inanspruchnahme des Notenbankkredits in diesem Jahr erklärt sich teils aus der weiteren Belebung der Wirtschaft, ferner aus der unmittelbaren Folge des Monats- und Quartalschlusses auf das Osterfest und daraus, daß die Beamtengehälter erstmalig wieder für den ganzen Monat auf einmal gezahlt werden.

Das Konto Sonstige Aktiva zeigt nur eine geringfügige Zunahme um 12,6 Mill. RM, die zum Teil durch Innaspruchnahme des dem Reich eingeräumten Betriebskredits bedingt ist. Andererseits muß bei Beurteilung der verhältnismäßig hohen zusätzlichen Ultimobelastungsspitze und bei einem Vergleich mit derjenigen des entsprechenden Vorjahrstermins berücksichtigt werden, daß diesmal ein um rund 40 Millionen höherer Betrag als im Vorjahr wiederum zur Verstärkung der Giroguthaben Verwendung gefunden hat; diese sind um den erheblichen Betrag von 135,5 Mill. RM gestiegen und belaufen sich am 31. März auf 970 Mill. RM, während im Vorjahr eine Zunahme um 94,6 auf 767,5 Mill. RM erfolgt war. Entsprechend diesen Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 498,5 und an Scheidemünzen 73,3 Mill. RM in den Verkehr abgeflossen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am 31. März auf 6838 Mill. RM gegen 5267 am Ende der Vorwoche, 6727 Ende Februar und 6267 Mill. RM Ende März vorigen Jahres. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,1 auf 73,3 Mill. RM zugenommen; davon entfallen 67,6 Millionen auf die Goldbestände und 5,7 Millionen auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen.

Eröffnung der Pariser Weltausstellung am 2. Mai.

Das die Belange der Volksfront vertretende Pariser Boulevardblatt „Ce Soir" veröffentlicht Erklärungen des Beauftragten des Ministerpräsidenten für die Weltausstellung, in denen es u. a. heißt, die feierliche Eröffnung der Internationalen Ausstellung werde am festgesetzten Tage, nämlich am 2. Mai, stattfinden Zu diesem Zeitpunkt würden bereits zahlreiche Pavillons fertiggestellt sein, das Publikum werde allerdings erst am Sonnabend, dem 15. Mai oder am Sonntag, dem 16. Mai zur Besichtigung zugelassen. Vor allem seien noch die zahlreichen Verkehrswege innerhalb des Ausstellungsgeländes fertigzustellen. Auch im neuen Trocadero-Palast würden wesentliche Arbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Hauptsaal des Trocadero-Palastes werde wahrscheinlich nicht vor dem 15. Juli der Öffentlichkeit übergeben werden können.

Die Pfandbrief- und Obligationenausgabe in Polen im Jahre 1936.

Im Laufe des Jahres 1936 wurden in Polen Pfandbriefe und Obligationen auf einen Gesamtbetrag von 155 Millionen Zloty ausgegeben gegenüber 64,9 Mill. Zloty im Jahre 1935, 19,2 Mill. Zloty im Jahre 1934 und 2,7 Mill. Zloty im Jahre 1933. Von der Gesamtsumme des Jahres 1936 entfielen auf Pfandbriefe 99,2 Mill. Zloty (1935 63,6 Mill. Zloty) und auf Obligationen 55,8 Mill. Zloty (1,3). Diestaatlichen Banken emittierten 151 Mill. Zloty (1,), davon 95,6 Mill. Zloty Pfandbriefe (1,1 und 55,3 Mill. Zloty Obligationen (—), die Privathypothekenbanken gaben Pfandbriefe auf zusammen 2,6 Mill. Zloty aus (12,5). Die Landwirtschaftlichen Boden-Kreditbanken haben im Gegensatz zum Jahre 1936 Pfadbriefe für kaum eine halbe Mill. Zloty ausgegeben gegenüber fast 50 Mill. Zloty im Jahre 1935. Auch die Städtischen Boden-Kreditanstalten und die Kommunalbanken haben nur geringen Anteil an der Wertpapierausgabe im vergangenen Jahre gehabt.

Der Stand der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und Obligationen am 31. Dezember 1936 bezifferte sich auf 201 ,2 Mill. Zloty gegenüber 1972,7 Mill. Zloty Ende 1935. Von der Gesamtsumme entfielen auf Pfandbriefe 1354,9 Mill. Zloty und auf Obligationen 659,3 Mill. Zloty. Die staatlichen Banken hatten Wertpapiere für 1156,1 Mill. Zloty im Umlauf, davon Pfandbriefe für 524,4 Mill. Zloty und Obligationen für 631,7 Mill. Zloty. Die in Umlauf befindlichen Obligationen der Kommunalbanke hatten einen Wert von 24,1 Mill. Zloty, der Wert der Pfandbriefe der Landwirtschaftlichen Boden-Kreditgesellschaften bezifferte sich auf 383,2 Mill. Zloty und der der Obligationen auf 3, Mill. Zloty gegenüber 397,7 Mill. Zloty bzw. 57,8 Mill. Zloty Ende 1935. Pfandbriefe der Städtischen Boden-Kreditgesellschaften waren für 311,3 Mill. Zloty im Verkehr (316,4), Pfandbriefe der Kreditanstalt der polnischen Industrie für 32,9 Mill. Zloty (34,7). Die Pfandbriefe der privaten Hypothekenbanken bezifferten sich auf 103 Mill. Zloty gegenüber 104,4 Mill. Zloty Ende 1935.

Der Staat will die Żyrardów-Werke nicht behalten.

Da der Polnische Staat die Aktienmehrheit der Żyrardów-Werke (96 089 Stück) von der Französischen Regierung erworben hat, wurde eine Neuwahl des Vorstandes im Aufsichtsrat notwendig. Das Aktienpaket wurde der Staatlichen Landeswirtschaftsbank ausgehändigt. Am 15. März fand die Generalversammlung der Żyradów-Werke A. G. statt, in der der Bevollmächtigte der Regierung die Erklärung abgab, daß die Regierung die Aktienmehrheit so lange in ihrem Besitz behalten werde, bis die Sanierung des Unternehmens durchgeführt sei, daß jedoch die Frage, ob die Aktienmehrheit wieder in Privatbesitz abgegeben werde, noch offen bleibe. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde der Präsident der Staatlichen Landeswirtschaftsbank Ludkiewicz gewählt.

Weiterbestehen der polnischen Kohlenkonvention?

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen wegen der Verlängerung der polnischen Kohlenkonvention sind gegen diese von der „Gazeta Polska" und anderen Blättern schwere Angriffe erhoben worden, gegen die sich nunmehr in einer an die polnische Presse versandten öffentlichen Erklärung alle Mitglieder der Kohlenkonvention wenden. In dieser Erklärung heißt es, daß das Bestehen der Konvention von den maßgebenden Staatsstellen als Staatsnotwendigkeit anerkannt wurde, daß alle die Kohlenausfuhr betreffenden Fragen stets im Einvernehmen mit den zuständigen Regierungsstellen gelöst wurden und daß der Kohlenpreis im Inland von der Regierung bestimmt wurde, ebenso wie auch die wichtigsten Grundlagen der Produktionskosten, wie Arbeitslohn, Sozialabgaben usw. Da der Kohlenkonvention auch die in Staatsbesitz befindlichen Kohlengruben Polens angehören, die die Erklärung ebenfalls unterzeichnet haben, so dürfte damit der Angriff auf das Weiterbestehen der Kohlenkonvention abgewehrt sein und es ist zu erwarten, daß diese noch im Monat April verlängert werden wird.

Firmennachrichten.

Konitz (Chojnice). Vergleichsverfahren. Laut Bekanntgabe des Bezirksgerichts ist über das Vermögen des Kaufmanns Gaszyński das Vergleichsverfahren eröffnet.

Die Regierung löst 10 Kartelle auf.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Durch Entscheid des Ministers für Handel und Industrie vom 3. April wurden auf Grund der Artikel 4 und 5 des Gesetzes über Kartelle 10 Kartellverträge als „wirtschaftlich schädlich und das öffentliche Wohl gefährdend" aufgehoben, und zwar:

Der Vertrag der drei Fabriken von Glühstrumpf-Produzenten und zwar: 1. Aktiengesellschaft „Zar", Industriewerke in Neutomysl (Wojewodschaft Posen); 2. Gasglühstrumpffabrik „Polgaz" in Lemberg; 3. Warschauer Fabrik von Gasglühstrümpfen „Siat". Der Vertrag war am 1. Februar 1936 mit Geltungsdauer bis 31. Dezember 1940 abgeschlossen worden.

Der Vertrag über die Errichtung eines gemeinsamen Verkaufsbureaus der Glühstrumpf-Produzenten in Gestalt der Firma „Gazolux" in Warschau, abgeschlossen im Februar 1936 mit Geltung bis Dezember 1937.

Des weiteren wurde der Kartellvertrag der Fabrik „Zar" mit dem internationalen Glühstrumpf-Kartell aufgehoben. Der Vertrag beraubte den größten polnischen Produzenten von Glühstrümpfen sämtlicher realen Ausfuhrmöglichkeiten gegen eine nur geringe Entschädigung.

Der Aufhebung verfielen auch zwei Verträge dreier Ziegelfabriken im Bezirk Kielce, durch die Vertrieb, Preise und Verkaufsbedingungen bei gemeinsamem Verkaufsbureau geregelt wurden.

Ferner wurden betroffen: zwei Kalkfabriken im Bezirk Stanislau, drei Gipsfabriken des gleichen Bezirks, drei Zweigstellen von aphthafirmen in Wloclawek und zwar von „Standard-Nobel", „Galicja" und „Karpaty". Schließlich wurde der Kartellvertrag der drei elektrotechnischen Firmen „Bracia Borkowscy", „Jng. St. Ciszewski" und „Czechowice" aufgehoben, durch den Vertrieb, Preise und Verkaufsbedingungen für elektrotechnische Installationsartikel auf dem gesamten Staatsgebiet geregelt wurden.

*

Weitere Maßnahmen gegen Preistreiberei.

Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten fand ein Ministerrat statt, auf dem weitere Mittel zur Eindämmung der Preissteigerung sowie spekulativer Tendenzen beraten wurden.

*

Polens größte Zementfabrik beantragt Zwangsverwaltung.

Wie aus Warschau berichtet wird, hat die größte Zementfabrik in Polen „Firley" für sich die Zwangsverwaltung beantragt. In der Begründung wird erklärt, daß die Aktiengesellschaft in den letzten beiden Jahren Verluste in Höhe von 13 Millionen Zloty erlitten habe.

Versammlung des polnischen Handelskammerverbandes.

Am 9. April findet in Warschau eine Vollversammlung des Verbandes der polnischen Handelskammern statt, auf der in erster Linie das Budget des Verbandes festgelegt werden soll. Außerdem wird der Direktor des Verbandes Jakubowski ein Referat über die Tätigkeit der wirtschaftlichen Selbstverwaltung unter den gegenwärtigen Wirtschaftsbedingungen halten. Weiter sollen die Frage des Kampfes gegen Preiserhöhungen und die Frage der Besteuerung für allgemeinstaatliche Ziele, den Fonds der Landesverteidigung und die Winterhilfe, besprochen werden.

Ausschuß für den polnischen Vierjahresplan.

Übereinstimmend mit einer Ankündigung des Ministers Kwiatkowski soll in nächster Zeit ein Ausschuß mit beratender Stimme ins Leben gerufen werden, und zwar im Zusammenhang mit dem Vierjahres-Investitionsplan. Dem Ausschuß werden sowohl Vertreter der Wirtschaft als auch der wirtschaftlichen Selbstverwaltung und der Wissenschaft angehören.

Steigender Holzverbrauch in Polen.

Wie aus Holzfachkreisen mitgeteilt wird, hat sich seit dem Jahre 1926 das Verhältnis zwischen der Holzausfuhr und dem Inlandverbrauch von Holz zuungunsten der Ausfuhr gestaltet. Während im Jahre 1926 noch 52 Prozent der Holzproduktion ausgeführt und 48 Prozent im Inland abgesetzt wurden, beträgt das Verhältnis im Jahre 1928 bereits 44 Prozent für die Ausfuhr und 56 Prozent für den Inlandabsatz. Diese Entwicklung schreitet von Jahr zu Jahr weiter. Im Jahre 1935 wurden nur noch 31,3 Prozent der Holzproduktion ausgeführt und im Jahre 1936 dürften es nicht mehr als 30 Prozent sein, so daß 70 Prozent der Holzproduktion im Inland abgesetzt wurden.

Die polnische Kohle auf dem österreichischen Markt.

Die Gesamteinfuhr von Kohle und Koks nach Österreich weist im Februar, verglichen mit dem gleichen Monat des Jahres 1936, ein Ansteigen auf. Es wurden eingeführt 191 000 Tonnen Steinkohle, 12 000 Tonnen Braunkohle und 37 000 Tonnen Koks.

Auch die Lieferungen aus Polen haben im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres zugenommen, wenn auch nicht in dem Maße wie die Gesamtlieferungen. Den Hauptanteil an der Einfuhrsteigerung hat Deutschland. Die polnische Kohlenausfuhr nach Österreich betrug 66 000 Tonnen, also 30 Prozent der gesamten Kohleneinfuhr Österreichs, während im Vorjahr Polen 40 Prozent des gesamten österreichischen Einfuhrbedarfs deckte. Die Koksausfuhr nach Österreich betrug 5700 Tonnen und ist ebenfalls höher als im Vorjahr.

Preiserhöhung für Trikotwaren in Polen.

Ähnlich wie in anderen Zweigen der Textilindustrie hat auch in der Trikotindustrie die Sommersaison bereits begonnen. Die Preise sind in dieser Saison etwas höher als im vorigen Jahr, die Preissteigerung ist jedoch nicht erheblich. Die Ursache sind die höheren Garnpreise. Nur wenig gestiegen sind kunstseidene Trikotwaren. „Maco"-Waren wurden um 6—7 Prozent teurer. Bei den anderen Warensorten ist die Preissteigerung bedeutend höher und beträgt 15—20 Prozent. Die erhöhte Preislage für Trikotwaren hatte jedoch bisher keinen Einfluß auf den Absatz.

Auflösung des polnischen Reishandelsbureaus.

Das gemeinsame Verkaufsbureau einer Reihe von Firmen, die in Polen mit Reis handeln, ist mit dem 1. April aufgelöst worden. Dem Bureau gehörten die Firmen „Reismühle in Gdingen", Wichert in Stargard und die Firmen Polryż und Oryza in Krakau an. Die Firmen haben damit freie Hand im Verkauf erhalten.

Im Zusammenhang damit rechnet die „Gazeta Handlowa" mit einer Preiserhöhung für Reis, abhängig von der Art, um 15—20 Prozent. Diese Erhöhung sei begründet durch die Preiserhöhung auf dem Weltmarkt und die erhöhten Seefrachten.

Die polnisch-sowjetrussischen Handelsverhandlungen, die in der nächsten Zeit beginnen sollen und den Abschluß eines Kontingentabkommens vorbereiten, sollen in erster Linie der Ein- und Ausfuhrsteigerung der Metallindustrie dienen. Die polnischen Metallindustriellen hoffen, daß ihnen die Möglichkeit gegeben wird, Fertigwaren in verstärktem Maße nach Sowjetrußland auszuführen und dafür aus Sowjetrußland hochprozentiges Eisenerz einzuführen. Der Verband der Metallindustriellen hat bereits auf einer Konferenz diese Frage besprochen, an der der Vorsitzende der polnisch-sowjetrussischen Handelskammer, Likiernik, teilnahm. In der nächsten Zeit ist eine Reise Likierniks nach Moskau vorgesehen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Berlin, 3. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,18—12,21, Holland 136,23—136,51, Norwegen 61,21 bis 61,33, Schweden 62,79—62,91, Belgien 41,91—41,99, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,455—11,475, Schweiz 56,70—56,82, Prag 8,656 bis 8,674, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 3. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	54.75 G.
kleinere Posten	53.00 +
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	42.00
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	47.35 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	42.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	20.00 G.

Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 150 to	25.80
165 to	26.00

Richtpreise:

Weizen	30.50—30.75	Leinsamen	57.00—60.00
Roggen, ges., trocken	25.00—25.25	blauer Mohn	72.00—76.00
Braugerste	25.50—26.50	gelbe Lupinen	15.00—16.00
Gerste 700-715 g/l.	23.75—24.50	blaue Lupinen	13.75—14.75
Gerste 667-676 g/l.	22.50—22.75	Seradella	26.00—28.00
Gerste 630-640 g/l.	21.50—21.75	Weißklee	85.00—125.00
Hafer 450-470 g/l.	21.75—22.00	Rotklee 95-97%, ger.	120.00—130.00
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	37.25—37.75	Rotklee, roh	100.00—110.00
Roggenmehl I 0-50%	36.75—37.25	Senf	30.00—32.00
„ 0-65%	35.25—35.75	Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Roggenmehl II 50-65%	28.00—28.50	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	25.75—26.25	Klee, gelb, ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl		Peluschken	23.00—25.00
I A 0-20%	49.50—50.50	Sommerwicken	22.00—24.00
„ A 0-45%	48.50—49.00	Weizenstroh, lose	2.10—2.35
„ B 0-55%	47.00—47.50	Weizenstroh, gepr.	2.60—2.85
„ C 0-60%	46.50—47.00	Roggenstroh, lose	2.30—2.55
„ D 0-65%	45.50—46.00	Roggenstroh, gepr.	3.05—3.30
„ II A 20-55%	44.50—45.00	Haferstroh, lose	2.50—2.75
„ B 20-65%	43.75—44.25	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
„ D 45-65%	40.75—41.75	Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
„ F 55-65%	36.75—37.75	Gerstenstroh, gepr.	2.70—2.95
„ G 60-65%	—.—	Heu, lose	4.95—5.45
„ III A 65-70%	30.00—31.00	Heu, gepreßt	5.60—6.10
B 70-75%	27.00—28.00	Netzeheu lose	6.05—6.55
Roggenkleie	16.00—16.75	Netzeheu, gepreßt	7.05—7.55
Weizenkleie, mittelg.	16.25—16.75	Leinkuchen	25.75—26.00
Weizenkleie (grob)	17.00—17.50	Rapskuchen	19.00—19.25
Gerstenkleie	14.75—16.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	25.50—26.50
Winterraps	62.00—63.00	Speisekartoffeln	—.—
		Soyaschrot	25.50—26.50

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 2862,9 to, davon 1282 to Roggen, 324 to Weizen, 80 to Gerste, 37 to Hafer.

Einheitshafer, zur Saat eignend, über Notiz.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 5. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	25.50—25.75	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	30 to	26.00
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.50—25.75	Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.50
Standardweizen	30.75—31.00	Weizenkleie, grob	17.75—18.00
a) Braugerste	26.00—27.00	Gerstenkleie	17.00—17.50
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	58.00—60.00
c) Gerste 661-667 g/l.	23.50—24.00	Rübsen	—.—
d) „ 643-669 g/l.	23.25—23.50	blauer Mohn	68.00—72.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	22.75—23.00	Senf	32.00—34.00
Hafer	22.00—22.25	Leinsamen	55.00—58.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	22.00—23.00
Roggenm. I 0-50%	39.50—40.00	Wicken	22.50—23.50
„ I 0-65%	37.75—38.25	Seradella	23.00—25.00
Roggenm. II 50-65%	31.00—31.75	Felderbsen	22.00—23.00
Roggennachmehl 0-95%	30.75—31.50	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
über 65%	—.—	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	50.25—51.75	blaue Lupinen	13.25—14.00
Weizenm. I A 0-45%	49.25—49.75	gelbe Lupinen	14.50—15.00
„ I B 0-55%	48.50—49.00	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
„ I C 0-60%	47.50—48.00	Weißklee, ger.	100.00—130.00
„ I D 0-65%	46.75—47.25	Rotklee, unger.	95.00—115.00
„ II A 20-55%	42.50—43.50	Rotklee 97%, ger.	130.00—140.00
„ II B 20-65%	42.00—43.00	Speisekartoffeln Pom.	5.50—6.00
„ II C 45-55%	41.00—42.00	Speisekartoffeln (Netze)	5.00—5.50
„ II D 45-65%	40.25—41.25	Sojaschrot	25.50—26.00
„ II E 55-60%	39.00—40.00	Kartoffelflocken	20.00—20.50
„ II F 55-65%	36.00—36.50	Leinkuchen	26.50—27.00
„ II G 60-65%	35.00—35.50	Rapskuchen	19.75—20.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	38.00—38.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	26.50—27.50
Roggenkleie	16.75—17.00	Trockenschnitzel	8.50—9.00
Weizenkleie, fein	17.25—17.75	Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
		Netzeheu, lose	5.50—6.00
		Netzeheu, gepreßt	6.00—6.50

Allgemeine Tendenz: stetig. Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl stetig, Gerste stetiger, Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	305 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	7½ to
Weizen	85 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	4 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	97 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	30 to
c) Sammel- „	to	Senf	— to	gelbe Lupinen	5 to
Roggenmehl	55 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	67 to	Seradella	19 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	10 to	Gemenge	— to
Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	120 to	Preßheu	— to	Maiskleie	— to
Weizenkleie	10 to	Roggenstroh	— to		

Gesamtangebot 1028 to.